

---

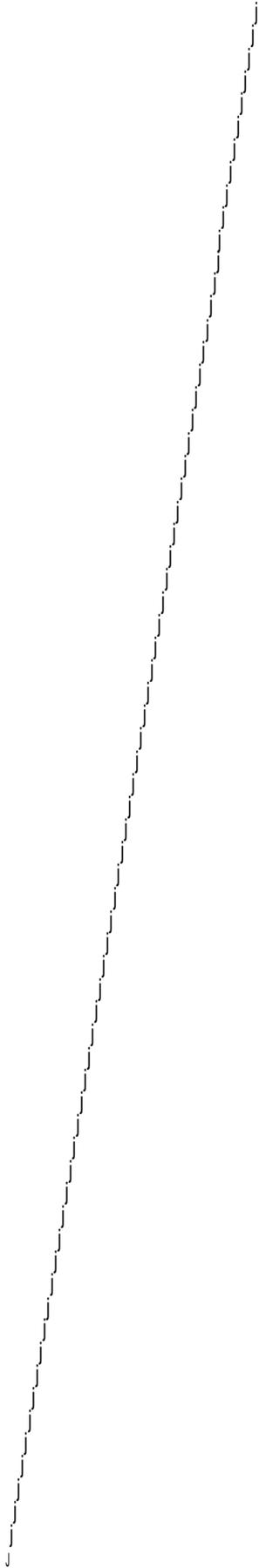
# Konzept

## zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern

vom 19.10.2006

Herausgeber:

Stadt Sundern  
Amt für Schule, Sport und Kultur  
Rathausplatz 1  
59846 Sundern



## Inhalt

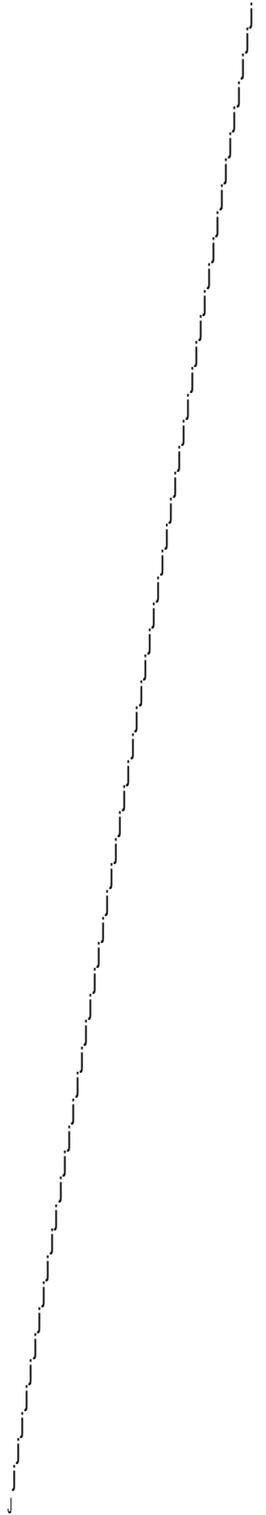
	Vorwort	3
1.	Ausgangslage	
1.1.	Die Bedeutung von Kunst und Kultur für den Menschen, für die Gemeinschaft, für Industrie, Wirtschaft, Handel und Tourismus	5
1.2.	Rechtsgrundlagen	7
1.3.	Das Kulturkonzept	8
1.4.	Inhalt und Ziele des Kulturkonzeptes	8
2.	Die kulturelle Ist-Situation	
2.1.	Konzept "Kulturarbeit in der Stadt Sundern" von Irmgard Harmann-Schütz, Juli 2000 (Auszug)	10
2.2.	"Leitbild der Stadt Sundern", 2002 (Auszug)	11
2.3.	Ergebnis der überörtlichen Prüfung der Stadt Sundern im Bereich "Kultur" durch das Gemeindeprüfungsamt NRW, Herne, vom 21.04.2004 (Auszug)	12
2.4.	Ergebnis der Umfrage zur kulturellen Ist-Situation durch die Stadt Sundern, Mai/Juli 2005	13
2.4.1.	Darstellung der Ist-Situation <u>in den Vereinen und Institutionen</u> ; Perspektiven und Anregungen	13
2.4.1.1.	Einrichtungen der Stadt Sundern und des Hochsauerlandkreises	13
2.4.1.2.	Einrichtungen anderer Träger	18
2.4.1.3.	Einrichtungen auf ehrenamtlicher Basis / private Initiativen	19
2.4.2.	Darstellung der Ist-Situation in der Stadt Sundern; Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung	27
3.	Wo stehen wir? Analyse und Bewertung der kulturellen Ist-Situation	29
4.	Wo wollen wir hin? Stellenwert Kultur; Grundsätze der Kulturpolitik, -arbeit u. -förderung; Einrichtungen	31
5.	Ermittlung von Lösungen als kurz- und mittelfristige Handlungsempfehlungen	33
5.1.	Hauptamtliches Kulturbüro	33
5.2.	Räume für kulturelle Zwecke	35
5.3.	Kulturbeirat	45
5.4.	Sicherung der Finanzierung	46
6.	Entscheidungen	48
7.	Ausführung, Weiterentwicklung, Kontrolle/Evaluation	49

### Anlagen:

1. Struktur des Kulturkonzeptes
2. Schreiben an kulturtragende Vereine/Institutionen/Privatpersonen, Mai 2005
3. Fragebogen zur Umfrage "Darstellung der kulturellen Ist-Situation in der Stadt Sundern"

4. Möglichkeiten von Netzwerken, Kooperations- und Projektpartnerschaften
5. kulturell genutzte/nutzbare Räume im Eigentum der Stadt Sundern
6. Entwurf 1 von F.J. Knipping zum "Ausbau der Stadtgalerie Sundern zu einem Kulturzentrum"

# 1. Ausgangslage



## Vorwort

"Zukunft gestalten" beinhaltet die Herausforderung, Ideen zu entwickeln und Projekte umzusetzen, die die Entwicklung der Stadt Sundern und die Lebensbedingungen unserer Einwohnerinnen und Einwohner auf Dauer verbessern.

Wir befinden uns heute in einer von Globalisierung und wirtschaftlichem Denken gekennzeichneten Leistungs- und Massengesellschaft, aber auch in einer Freizeit-, Spaß- und zunehmend in einer Sinngesellschaft. Neben Anforderungen an Wohn- und Arbeitsbedingungen, Bildungs-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten zählt die Attraktivität kultureller Angebote und Möglichkeiten zu den wichtigen Standortfaktoren. Durch den gestiegenen Anteil frei verfügbarer Lebenszeit ("Freizeit") und ein höheres Bildungsniveau gewinnt ein vielseitiges und lebendiges Kulturleben stärker an Bedeutung und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität bei.

In diesem Kontext nehmen Kunst und Kultur an Bedeutung zu. Kunst und Kultur fördern Kreativität, geistige Mobilität, Phantasie, Intuition, Toleranz und Leistungsfähigkeit und sind somit Schlüsselqualifikationen für die Zukunft. Kunst und Kultur haben eine starke Kommunikations-, Bildungs-, Unterhaltungs-, Spaß- und Sinnfunktion. Kunst und Kultur verleihen einer Stadt Identität, Image und Profil, geben ihr Leben und Farbe.

Damit werden Kunst und Kultur zu wichtigen und unverzichtbaren Elementen auch unserer Stadt. Kunst und Kultur wirken – nach innen und außen – prägend auf das Leben in der Gemeinschaft. Umgekehrt hat die Stadt Sundern als Institution Einfluss auf die Rahmenbedingungen, in denen sich Kunst und Kultur entwickeln können. Dieser Aufgabe wollen wir uns stellen.

In der Stadt Sundern sind die ehrenamtlich wirkenden Vereine die Hauptträger der Kulturarbeit. Die Stadt Sundern unterstützt dieses vielfältige Engagement auf ideelle, materielle und finanzielle Weise.

Die Stadt Sundern unterhält und betreibt die Stadtbibliothek Sundern, das Stadtarchiv und die Heinrich-Lübke-Gedächtnisstätte in Enkhausen, unterstützt die Verlegung und den Ankauf von Chroniken und fördert verschiedene kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen.

Viele Bürgerinnen und Bürger, die ehrenamtlich kulturell engagierten Personen, Vereine und Institutionen, der Rat der Stadt Sundern und der Schul-, Sport- und Kulturausschuss des Rates der Stadt Sundern haben Bedeutung, Chancen und Potential von Kunst und Kultur für den einzelnen Menschen, für unsere Gesellschaft und für unsere Stadt in ihren wechselseitigen Wirkungen erkannt.

In dem vorliegenden "Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern" wird der Bereich Kultur erstmals ausführlich und breit gefächert auf den Prüfstand gestellt. Im

## 1. Ausgangslage

Ergebnis skizziert das Konzept einen Weg, vorhandene und bewährte Strukturen zu stärken sowie weitere erfolgversprechende Schritte in eine verantwortungsvolle und zukunftsorientierte Kulturpolitik zur Verbesserung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern zu gehen.

Gleichzeitig soll das Konzept Anstoß sein für die Intensivierung der kulturellen Kommunikation auf breiter Ebene sowie für Arbeits- und Entwicklungsprozesse der Kulturarbeit in der Stadt Sundern.

Das Konzept wurde von der Stadt Sundern, Amt für Schule, Sport und Kultur, in Zusammenarbeit mit dem vom Schul-, Sport- und Kulturausschuss des Rates der Stadt Sundern hierzu einberufenen Arbeitskreis "Kulturkonzept", dem Mitglieder der im Rat vertretenen Fraktionen sowie Vertreter kulturtragender Vereine/Institutionen und kulturell interessierte Personen angehören, entwickelt.

Gemeinsam sind wir aufgefordert, ein neues, erweitertes Verständnis von Kultur, Kulturpolitik und Kulturarbeit als Beitrag zur Modernisierungs- und Entwicklungsfähigkeit unserer Stadt zu gewinnen. Im umfassenden und übergreifenden Sinn werden alle Kulturbereiche verstärkt zum Motor und Katalysator von Wissensentwicklung, Erkenntnisveränderung und Kreativitätssteigerung.

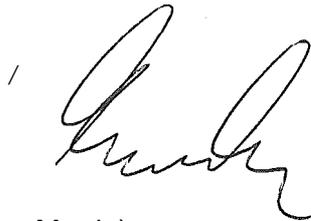
In diesem Sinne laden wir alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Sundern, Kindergärten und Schulen, Vertreter der Industrie, der Wirtschaft, des Handels und des Tourismus, alle kunst- und kulturinteressierten Personen, alle Künstler und alle staatlichen und privaten Kulturträger ein, an dem nun eingeleiteten Prozess zur Entwicklung und Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern aktiv mitzuwirken.

Wir würden uns freuen, wenn unser gemeinsames Bemühen auf Resonanz stoßen würde. Letztlich können unsere Arbeit und das Engagement der ehren- und hauptamtlich wirkenden Kulturschaffenden nur dann zum Erfolg führen, wenn viele Menschen durch zahlreiche Besuche kultureller Veranstaltungen und durch aktives Mitwirken zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt Sundern beitragen.

Sundern, 19. Oktober 2006



(Friedhelm Wolf)  
Bürgermeister



(Günter Martin)  
Vorsitzender des Schul-, Sport-  
und Kulturausschusses  
des Rates der Stadt Sundern

# 1. Ausgangslage

## 1.1. Die Bedeutung von Kunst und Kultur für den Menschen, für die Gemeinschaft, für Industrie, Wirtschaft, Handel und Tourismus

Der Begriff "Kultur" wird in der Umgangssprache vieldeutig verwendet. Im Duden wird "Kultur" als "Gesamtheit der geistigen und künstlerischen Lebensäußerungen und Errungenschaften einer Gesellschaft" umschrieben, ebenso mit "geistiger und seelischer Bildung" und einer "verfeinerten Lebensweise, Lebensart".

Was bedeutet das nun für den einzelnen Menschen und für die Gemeinschaft? Was kann Kultur bewirken? Wie kann Kultur "Motor und Katalysator" sein für Kreativitätssteigerung, Wissensbildung, Erkenntniserweiterung und Leistungssteigerung?

Rückblickend in die Geschichte der Stadt Sundern im ehemals kurkölnischen Sauerland haben über viele Jahrhunderte die Kölner Kurfürsten und Erzbischöfe, Adelsfamilien sowie gebildete und vom Einfluss kirchlicher und staatlicher Machthaber abhängige Personen und Intellektuelle Kunst und Kultur geschaffen. Zahlreiche Beispiele aus den Bereichen Literatur, Musik, Tanz, Theater, Kunst und Architektur sind bis heute erhalten.

In Sundern setzte ab Mitte des 19. Jahrhunderts eine starke Entwicklung in Handwerk, Handel und Gewerbe ein. Mit der Industrialisierung insbesondere in metallverarbeitenden Bereichen erfuhr Sundern einen starken wirtschaftlichen Aufschwung. Die Infrastruktur wurde ausgebaut. Es entstanden Firmen und gewerbliche Neuansiedlungen, die Bevölkerungszahl wuchs rasant.

Parallel dazu entwickelten sich keine kulturellen Strukturen oder Einrichtungen von deutlicher Ausprägung und Strahlkraft, die eine kulturelle Etablierung der Stadt Sundern oder ein kulturelles Image und Profil nach innen und außen hätten entfalten können.

Die traditionell starke wirtschaftliche Kompetenz in der Stadt Sundern, die im 20. Jahrhundert Aufschwung und Höhepunkt erlebte, konnte sich den in den letzten Jahren spürbar einsetzenden Veränderungen durch Globalisierung, Ökonomisierung, Arbeitsmarkt- und Finanzsituation, demografische Entwicklung und unsichere Sozialsysteme nicht entziehen.

In Zeiten knapper öffentlicher Budgets bei Bund, Ländern und Gemeinden hat die Kulturförderung häufig einen schweren Stand. Unter diesem Gesamteindruck werden Kulturausgaben allzu leicht als "freiwillige Leistungen" zurückgefahren.

Aber es gibt gute Argumente, gerade in diesen Zeiten die Kulturarbeit nicht zu schwächen, sondern zu stärken.

In Deutschland findet seit einigen Jahren eine Neubewertung der kulturellen Ressourcen statt: Die Städte verzeichnen tlw. schrumpfende Bevölkerungszahlen und stehen im Wettbewerb um Einwohner und Touristen, Selbstständige und Unternehmer, Gewerbetreibende und Arbeitsplätze. Um in diesem Wettbewerb zu bestehen, bedarf es Menschen, die bereit und in der Lage sind, an der Gestaltung des großen Puzzles "attraktive Stadt mit hoher Lebens- und Standortqualität" mitzuwirken. In diesem Wettbewerb gewinnt die kulturelle Attraktivität einer Stadt als weicher Standortfaktor zunehmend an Bedeutung; sie wird sogar mehr und mehr zu einer Schlüsselgröße der Wertschöpfung.

Unter dem Druck schwer oder nicht beeinflussbarer Veränderungen in verschiedenen Lebens- und Wirtschaftsbereichen sind die Verantwortlichen gefordert, Gewohntes zu überdenken, Potentiale zu entdecken, erfolgversprechende Konzepte zu entwickeln und verändertes Verhalten zu praktizieren. Derartige Entwicklungsprozesse erfordern Fantasie,

Kreativität und Mut. Wann, wenn nicht in schweren Zeiten, sollten wir wie der amerikanische Soziologe Richard Florida erkennen, dass "Kreativität als grundlegender Faktor für Veränderungen und Entwicklungen" wirkt? (aus Aufsatz "Es ist nicht alles Kultur- aber ohne Kultur ist alles nichts" von Volker Schäfer, Kommunikationsberater; Alternative Kommunalpolitik 04/2006)

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass Kunst und Kultur in der Lage sind, Fantasie, Kreativität und Begabungen der Menschen zu fördern, zur Auseinandersetzung mit sich selbst, der Gesellschaft und der Umwelt verhelfen und zur individuellen und kollektiven Identitätstindung beitragen. Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur führt zu Bildungserweiterung, Wertevermittlung, Persönlichkeitsentwicklung und Leistungssteigerung.

Eine von Kreativität, Engagement, Verantwortung und Gestaltungswillen geprägte Gesellschaft ist leichter in der Lage, die ihr gestellten Aufgaben zu lösen.

So verstanden, erhalten Stärkung und Förderung von Kunst und Kultur einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. In der wechselseitigen Wirkung wird der einzelne Mensch durch Kunst und Kultur bereichert, während die Gesellschaft von einer kulturinteressierten Gemeinschaft profitiert.

Das Erscheinungsbild einer Stadt wird zunehmend von ihrer kulturellen Ausstrahlungskraft mitbestimmt. Kulturelle Markierungspunkte sind daher identitätsstiftend für die örtliche Gemeinschaft.

Die Attraktivität kultureller Angebote und Möglichkeiten ist neben Anforderungen an Wohn- und Arbeitsbedingungen, Bildungs-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten zu einer wichtigen Standortfrage für die hier wohnenden Menschen und potentielle Neubürgerinnen und -bürger geworden. Durch den gestiegenen Anteil frei verfügbarer Lebenszeit ("Freizeit") und ein höheres Bildungsniveau gewinnt ein vielseitiges und lebendiges Kulturleben stärker an Bedeutung.

Darüber hinaus erfüllen Kunst und Kultur in unserer hochtechnisierten Welt bei gesteigertem Leistungsdruck und empfundener Gegenwartsbeschleunigung den Wunsch der Menschen nach Ausgleich, nach Besinnung und Anregung, nach Berührung und Betroffenheit, nach gesellschaftlicher und sozialer Auseinandersetzung.

Statistiken belegen, dass Menschen mit höherem Bildungsniveau ein größeres Interesse an kulturellen Möglichkeiten haben als Menschen mit geringerem Bildungsstand. Diese Feststellung ist einerseits Ansporn, die Stadt Sundern für gebildete und kulturinteressierte Menschen attraktiv zu machen und andererseits Herausforderung, kulturelle Bildungschancen zu eröffnen. Kulturelle Bildung und künstlerische Aktivitäten fördern eine differenzierte Wahrnehmung, die Ausbildung einer ästhetischen Intelligenz und schließlich die Lebensgestaltung insgesamt.

Eine kulturinteressierte und kulturgebildete Bevölkerung ist wichtig für die Entwicklung der Gesellschaft, der Industrie, der Wirtschaft, des Handels und des Tourismus.

Auch hier bestätigt sich das starke Wechselverhältnis zwischen Kultur und Gemeinde: Der Kultur kommt prägende Wirkung für das Gemeindeleben zu; umgekehrt hat die Gemeinde Einfluss auf das Kulturleben.

Kunst und Kultur sind heute für eine Stadt unverzichtbare Elemente der Lebensgestaltung geworden. Sie verleihen einer Stadt Identität, Profil und Image. Kunst und Kultur haben - bewusst oder unbewusst - eine starke Kommunikations-, Bildungs-, Unterhaltungs- und Spaßfunktion. Kunst und Kultur fördern Phantasie, Kreativität und Leistungsfähigkeit. Kunst und Kultur geben einer Stadt Leben und Farbe.

Kunst und Kultur sind daher nicht nur inhaltlich und qualitativ auf den Prüfstand zu stellen, sondern auch im Bezug auf Investitionsentscheidungen.

## 1.2. Rechtsgrundlagen

Weder auf Bundes- noch auf Landesebene gibt es ein Spezialgesetz, das kulturspezifische Belange regelt oder die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Kulturentwicklung optimal gestaltet, wie wir es aus anderen Lebensbereichen wie z.B. dem Sozial- oder Baurecht kennen. Vielmehr ist allgemein anerkannt, dass eine Normierung der kommunalen Kulturarbeit die Vielfalt des kulturellen Lebens eher beeinträchtigen würde. Daneben werden Zweifel erhoben, ob ein Mehr an Gesetzen auch ein Mehr an Kultur zur Folge hätte.

Der gesetzliche Rahmen der kommunalen Kulturarbeit wird durch eine Vielzahl von Vorschriften aus unterschiedlichen Rechtsbereichen geprägt (Staats- und Verfassungsrecht, Verwaltungs-, Steuerrecht, aber auch Gesellschafts- und Schuldrecht, Urheber- und Verlagsrecht, Versicherungsrecht u.s.w.)

Grundlage für die Kompetenz der Kommune zur Kulturarbeit sind die kommunalen Selbstverwaltungsgarantien des Grundgesetzes, der Landesverfassung und der Gemeindeordnung. Der Grundrechte-Katalog des Grundgesetzes erwähnt ausdrücklich auch kulturelle Grundrechte, so vor allem in Art. 5, der die Freiheit von Kunst und Wissenschaft sichert. Diese objektive Wertentscheidung für die Freiheit der Kunst bedeutet, dass die Freiheit der Kunst nicht nur zu dulden, sondern auch aktiv zu fördern ist. Nach Art. 28 Abs. 2 S. 1 GG wird den Gemeinden das Recht gewährleistet, "alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln". Aus diesen Bestimmungen lässt sich eine "kommunale Kulturhoheit" ableiten, also die Ermächtigung der Gemeinde zur Selbstdefinition ihres Kulturauftrages. In Art. 18 Abs. 1 der Landesverfassung NRW ist die Verpflichtung zur Kommunalen Kulturförderung verankert: "Kultur, Kunst und Wissenschaft sind durch Land und Gemeinden zu pflegen und zu fördern." Klarer formuliert die Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen die Berücksichtigung kultureller Aufgaben in § 8 Abs. 1 GO NRW: "Die Gemeinden schaffen innerhalb der Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Betreuung ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen."

Hieraus ergibt sich die generelle Verpflichtung der Kommunen, Angebote im Bereich der kulturellen Daseinsvorsorge vorzuhalten. Die Kommune ist verpflichtet, bei kommunalen Entscheidungen über die Mittelverteilung und den Einsatz der Verwaltung den kommunalen Kulturbereich zu berücksichtigen, eine kulturelle Grundversorgung zu gewährleisten. Ob der Kulturauftrag der Kommunen eine Auftragsangelegenheit, eine pflichtige oder freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe ist, hängt von der Sparte der Kultureinrichtung und ihren verfassungsrechtlichen und einfachgesetzlichen Bindungen ab. Während das Musik- und Volkshochschulwesen zumindest teilweise der staatlichen Aufsicht über das Schulwesen unterliegt, gehören die Angelegenheiten der kommunalen Kulturarbeit generell zum eigenen Wirkungskreis der Kommune, also zu den freiwilligen und pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben.

Aus dieser prinzipiellen Verpflichtung, zumindest eine kulturelle Grundversorgung zu gewährleisten, ist allerdings nicht ablesbar, in welcher Form und in welchem Umfang eine Kommune Kulturpflege und -förderung zu betreiben hat. Das "Wie" unterliegt grundsätzlich dem Ermessen der Kommune. Die Ausgestaltung des "Wie", das heißt, in welcher Qualität und Quantität Kultureinrichtungen, Kulturförderungen und -Veranstaltungen geplant, finanziert und ausgeführt werden, hängt von den kulturellen Bedürfnissen der Einwohner, der Wertschätzung der kulturellen Identität und der kulturellen Tradition der Entscheidungsträger sowie von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinde ab.

### 1.3. Das Kulturkonzept

Um die aktuelle kulturelle Ist-Situation in der Stadt Sundern zu beleuchten, bewährte Strukturen zu sichern und zu stärken, Potentiale für Entwicklungschancen zu entdecken und geeignete Veränderungen von Rahmenbedingungen zu entwickeln, hat der Schul-, Sport- und Kulturausschuss des Rates der Stadt Sundern die Verwaltung beauftragt, ein Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern zu entwickeln.

Dieses mehrjährig angelegte und künftig weiter zu entwickelnde "Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern" wurde von der Verwaltung in Kooperation mit dem vom Schul-, Sport- und Kulturausschuss eingerichteten "Arbeitskreis Kulturkonzept" erarbeitet. Dem Arbeitskreis gehören Vertreter der im Rat vertretenen Fraktionen und weitere von der Verwaltung benannte kulturtragende und/oder kulturinteressierte Personen an:

Gabriele Buchheister (2. stellvertretende Bürgermeisterin, CDU-Fraktion)  
 Friede! Schültke (1. stellvertretender Bürgermeister, CDU-Fraktion)  
 Mathildis Schmitz-Hengesbach (Ratsmitglied, SPD-Fraktion)  
 Bernd-Dietmar Fey (sachkund. Bürger im Schul-, Sport- u. Kulturausschuss, FDP-Fraktion)  
 Dorothea Schulte-Huermann (sachkund. Bürger im Schul-, Sport- und Kulturausschuss, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)  
 Hubertus Becker (Kulturtrichter Sundern e.V.)  
 Klaus-Rainer Willeke (Volkshochschule Hochsauerlandkreis)  
 Uta Koch (Stadt Sundern, Jugendbüro)  
 Franz-Josef Ragoll (Stadtmarketing Sundern e.G.)  
 Irmgard Harmann-Schütz (kulturinteressierte und -engagierte Bürgerin)  
 Ursula Schnelle (Stadt Sundern, Amt für Schule, Sport und Kultur)  
 Lucia Böhmer (Stadt Sundern, Amt für Schule, Sport und Kultur).

### 1.4. Inhalt und Ziele des Kulturkonzeptes

Das Aufgabenfeld "kommunale Kulturpolitik und kommunale Kulturarbeit" ist sehr komplex, breit gefächert und vielschichtig. Bei nicht einfach zu beantwortenden Fragen wie "Wo stehen wir in der Stadt Sundern kulturell und wo wollen wir hin?", "Was sollen/wollen/können wir in der Stadt Sundern an Kultur für wen anbieten?", "Was sollen/wollen/können wir uns an Kultur leisten?" oder "Was ist uns Kultur dauerhaft wert?" und eines bisher nicht erkennbaren kulturellen Profils für die Stadt Sundern wurde deutlich, dass die Entwicklung des Kulturkonzeptes einer strukturierten Vorgehensweise bedarf.

Denn mutmaßliche Erfolge durch Veränderung und Ergänzung vorhandener Strukturen, die zur Verbesserung der Kulturarbeit und -förderung zur Attraktivitätssteigerung des kulturellen Angebotes führen sollen, sind schwer einschätzbar, monetäre Werte kaum bestimmbar, Imagegewinn und Synergieeffekte schwer kalkulierbar.

Daher wurde das "Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern" auf der Grundlage verlässlicher und aussagefähiger Bestands-Daten unter Berücksichtigung subjektiver Informationen und Einschätzungen entwickelt. Es bietet eine Fülle an Informationen über die derzeitige kulturelle Situation, über bisherige Entwicklungen, Zusammenhänge, Wirkungen und Wechselwirkungen. Es dokumentiert viele positive Entwicklungen in Vergangenheit und Gegenwart.

Da es keine von vornherein eindeutig erkennbare optimalen Lösungen gibt, wurden in den Entwicklungsprozessen unter Beachtung einer Vielzahl entscheidungsrelevanter Größen und einschätzbarer Folgen verschiedene Lösungsalternativen aufgezeigt, verglichen und geprüft.

Im Ergebnis werden richtungsweisende Impulse gegeben, Ziele definiert, Aufgaben und Handlungsempfehlungen formuliert.

In dieser Weise soll das Konzept als Leitlinie für die kommunale Kulturpolitik und als Leitfaden/Handbuch für die kommunale Kulturarbeit dienen. Aufgrund fortschreitender Veränderungen der äußeren Einflüsse, Lebensbedingungen und Ansprüche ist das Konzept nicht als statisches Programm, sondern als mehrjährig angelegter zukunftsorientierter Leitfaden für die Entwicklung vielfältiger und vielschichtiger Kulturarbeit zu verstehen. Planung und Realisierung sind durch (Eigen-)Kontrollen und Evaluation zu begleiten, damit Veränderungsnotwendigkeiten früh erkannt und das Konzept fortgeschrieben, geändert oder revidiert werden kann.

Gleichzeitig soll das "Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern" mit seinen Grundlagendaten, Analysen, Zielformulierungen, mit begründeten Lösungsvorschlägen und Handlungsempfehlungen den Entscheidungsträgern als Grundlage für Maßnahmenentscheidungen dienen.

Das Konzept wurde in folgenden Schritten entwickelt:

- 1.) Inhalt und Ziel
- 2.) Erfassen und Darstellen der Ist-Situation (Wer macht was wo wie für wen mit welchem Einsatz/Erfolg?)
- 3.) Analyse und Bewertung der Ist-Situation
- 4.) Definition des Sollzustandes bei gleichzeitiger Entwicklung von Grundlagen, Zielen und Lösungsmöglichkeiten zur Erreichung dieses Sollzustandes
- 5.) Ermittlung brauchbarer Lösungen und Bewertung der Konsequenzen (Mittelleinsatz, zu erwartender Erfolg/Nutzen)
- 6.) Entscheidungen
- 7.) Ausführung, Weiterentwicklung, Kontrolle/Evaluation

Die "Struktur des Kulturkonzeptes" ist in *Anlage Nr. 1)* grafisch dargestellt.

## 2. Die kulturelle Ist-Situation

Das kulturelle Leben der 32.400 Einwohner in der Stadt Sundern (Stand 30.06.2006), einer ländlichen Gemeinde auf 192,86 qm Fläche, wird auf vielfältige Weise geprägt: Der Ortskern Sundern und die 16 umliegenden Ortsteile bilden eine historisch gewachsene Kulturlandschaft im ehem. kurkölnischen Sauerland, in der Religion und Brauchtum eine große Rolle bei der Ausgestaltung des kulturellen Lebens spielen.

Heute sind viele Menschen in zahlreichen Vereinen und Gruppen aktiv, die als Hauptträger der kulturellen Angebote agieren. Das bürgerschaftliche und künstlerische Engagement der Menschen vor allem in den Bereichen Musik, Heimat- und Brauchtumspflege und der bildenden Kunst kennzeichnen das derzeitige kulturelle Profil Sunderns. Die drei wesentlichen Säulen der Kulturarbeit bilden die ortsansässigen Vereine, die städtische Kulturarbeit und andere überregional arbeitende Träger.

Zur Darstellung der aktuellen kulturellen Ist-Situation dienen folgende Quellen:

### 2.1. Konzept "Kulturarbeit in der Stadt Sundern" von Irmgard Harmann-Schütz, Sundern, Juli 2000 (Auszug):

Situationsbeschreibung:

Unkoordiniertes Nebeneinander des reichhaltigen Kulturangebotes von Vereinen und Organisationen; Rückläufigkeit und Überforderung der ehrenamtlich tätigen Kräfte; Verschlechterung der Finanzsituation kulturtragender Vereine und Organisationen. Folgen: Verlust an Umfang und Niveau des Kulturangebotes in Sundern.

Lösungsvorschläge:

Zielstellung der kommunalen Kulturpolitik sollte sein, ein lebhaftes Kulturangebot für die Zukunft zu sichern. Einrichtung einer Kulturagentur als für alle Kulturtreibenden ständig präsente offene Einrichtung (als Vermittler, nicht Veranstalter) zur Unterstützung der Arbeit der Kultureinrichtungen:

Aufbau und Pflege der kulturellen Infrastruktur mit dem Ziel, Austausch, Informationsfluss und Koordination zu verbessern (Aufbau einer Adressdatei; Kontaktaufbau und Informationsaustausch mit öffentlichen Kultureinrichtungen auf Stadt-, Kreis- u. Landesebene; Koordination des zersplitterten Kulturangebotes, Erstellen von Veranstaltungskalendern, Werbung; Aufbau einer Kulturstiftung zur Sicherung der Finanzierung von Kulturprojekten);

Punktuelle Vernetzung von Kultur und Handel mit dem Ziel, u.a. das kulturelle Profil Sunderns nach außen darzustellen (regelmäßiges Kulturprogramm in der Innenstadt; Erweiterung der Veranstaltung von der Stadtmarketing e.G. durch kulturelle Angebote; Veranstaltung von einmal jährlich stattfindenden größeren Kulturveranstaltungen in der Innenstadt);

Verbesserung des Kulturangebotes als den Tourismus unterstützenden Faktor mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung von Sundern als Urlaubs- oder Ferienort (kulturelle Angebote in Ferienzeiten; eigenes Kulturangebot der Gastronomie; Präsentation von Sunderns Geschichte etc.)

## 2.2. "Leitbild der Stadt Sundern", 2002

In den Jahren 2001/02 hat die Stadtmarketing Sundern e.G. für die Stadt Sundern im Rahmen der neuen Stadtmarketing Konzeption unter Einbeziehung aller relevanten Gruppen der Stadt Sundern ein "Leitbild für die Stadt Sundern" entwickelt. Die Leitbildentwicklung wurde zusammen mit der Firma Unternehmensberatung Prof.Dr.Claudius A.Schmitz & Katja Weingartz, erarbeitet.

Nachfolgend werden Text-Auszüge zum Thema "Kultur" zitiert:

"Vorwort:

Die Stadt Sundern hat auf Basis einer engagierten Bürgerbeteiligung ein Leitbild entwickelt. Dieses Leitbild beinhaltet verschiedenartige Ziele in allen Lebensbereichen, die in einem stetigen Prozess Jahr für Jahr erreicht werden wollen. Die Zielerreichung gewährleistet ein Projekt- und Maßnahmenplan, der die im Leitbild formulierten Werte in Aktivitäten transformiert und stetig dem Bedarf entsprechend ergänzt wird..... "

"Stadtphilosophie:

Die Stadt Sundern ist Mittelzentrum im Hochsauerlandkreis. Mit Innovationskraft und Engagement aller Bürgerinnen und Bürger haben wir die Position erreicht, an der wir heute stehen. Wir sind aus der Tradition heraus eine Stadt mit starker wirtschaftlicher Kompetenz. Hinzu kommt ein Naturreichtum sowie historische Stätten, die unsere Stadt lebens- und liebenswert machen.

Hervorzuheben ist es, dass die Stadt Sundern eine "Schatzkammer mit vielen Juwelen" ist. Jeder der 16 Ortschaften hat seine eigene Identität, sein eigenes Profil und seinen eigenen Charme. Gerade diese unterschiedlichen Charaktere wollen wir im Zusammenleben und Miteinander pflegen, bewusst machen und herausstellen. Das macht unsere starke Gemeinschaft aus, die für jeden Gast zu spüren ist und von ihm geschätzt wird. Aus diesen Stärken heraus gehen wir die Zukunft mit ihren Herausforderungen an. Für eine erfolgreiche und lohnanswerte Zukunft, Fortschritt und Modernität, ohne die Erhaltung unserer heutigen Stärken aus den Augen zu verlieren, aktivieren wir alle unsere Kräfte."

Leitziel "Kultur":

Kultur in der Stadt Sundern ist bürgernah. Kultur dient der Erhöhung der Lebensqualität Als weicher Standortfaktor für die Wirtschaft und als tourismusförderndes, identitätsstiftendes Instrument wird die Kultur in Sundern gefördert.

Das kulturelle Angebot manifestiert sich in vielfältigen Kulturprojekten. Das Ehrenamt hat hier seine besondere Bedeutung. Hierdurch werden wir den unterschiedlichen Ansprüchen und Bedürfnissen gerecht – sowohl den Liebhabern klassischer als auch moderner Kulturangebote in den Bereichen Musik, Film, Literatur, darstellender und bildender Künste. Das Museumsangebot wird stetig ergänzt und weiterentwickelt werden.

Sunderns Kulturszene bringt sich verstärkt in die kulturelle Zusammenarbeit im regionalen Verbund ein."

Maßnahmenplan "Sundern engagiert sich kulturell":

- Kulturagentur Sundern = Einrichtung eines Kulturbüros als
- Koordinierungs- und Schnittstelle im Hinblick auf alle Kulturaktivitäten
- Initiator und Organisator gemeinschaftlicher Kulturprojekte
- Herausgeber eines Kulturkalenders, Museumsführers etc.
- Zentrale Marketingagentur im Bereich "Kultur"
- Infostelle für den Kultur-Tourismus
- Sachverwalter einer Kulturstiftung

Aufbau eines Kulturkommunikationszentrums mit Verweilwert (Bistro)

"Kunst am Bau" in der Innenstadt

Aufbau einer Seebühne, auf der jedes Jahr ein "Mega-Event" (ähnlich "Sorpe in Flammen") stattfinden wird, das Sundern über die Grenzen der Stadt und der Region bekannt macht

Open-Air-Kino

Einbindung von Kulturdenkmälern in herausgehobene Kulturveranstaltungen (z.B. Schloss Melschede, Kloster Brunnen)  
 Einrichtung eines Lesecafes in der Bücherei  
 Errichtung eines Museumscafes an der Röhr  
 Durchführung von Kulturprojekten in Schulen  
 Veranstaltung von Park-Partys für Jüngere  
 Durchführung von "trendscout-workshops" durch Stadtmarketing Sundern e.G.

### 2.3. Ergebnis der überörtlichen Prüfung der Stadt Sundern im Bereich "Kultur" durch das Gemeindeprüfungsamt NRW, Herne, vom 21.04.2004 (Auszug):

#### Situationsbeschreibung:

Die kulturellen Aktivitäten in der Stadt Sundern liegen vornehmlich im Bereich der Volkskultur, andere Bereiche werden teilweise nicht abgedeckt. Hauptträger der kulturellen Angebote sind zahlreiche Vereine und Dorfgemeinschaften. Veranstaltungen der Musikvereine und der Musikschule des HSK sowie der Gesangvereine, des Kulturringes und des Kulturtrichters bereichern das kulturelle Leben. Vier Museen prägen die Museumslandschaft. Ehrenamtliche Tätigkeiten haben in den v.g. Bereichen besondere Bedeutung. Verschiedene Kunsthandwerke ergänzen durch ihre Arbeit das kulturelle Leben in Sundern. Hobbykünstler haben Gelegenheit, ihre Werke zu präsentieren.

Derzeit erfolgt keine Abstimmung der verschiedenen Angebote in v.g. Bereichen, so dass manche Bereiche der Kulturarbeit überproportional vertreten sind, andere dafür nur wenig oder gar nicht bedient werden.

Kulturelle Großveranstaltungen sowie überregionale Ausstellungen fehlen in der Kulturarbeit der Stadt Sundern seit einigen Jahren gänzlich.

Im interkommunalen Vergleich der Höhe des Zuschussbedarfs für Kultur je Einwohner im Jahr liegt die Stadt Sundern für das Jahr 2002 mit einem Zuschussbedarf von 2,52 € und im Jahre 2003 mit 3,27 € je Einwohner im unteren Bereich der geprüften Kommunen: Die festgestellten Werte bewegen sich im Bereich von 0,84 € bis 28,81 €, mit einem Mittelwert von 12,69 €/Einw.. Fazit für Sundern: nicht zufrieden stellender Stand.

#### Handlungsempfehlungen:

Um eine vielfältigere und ausgewogenere Kulturarbeit zu erreichen, ist eine konzeptionelle Abstimmung zwischen den einzelnen Kulturträgern wünschenswert. Eine Koordinierung der aufgesplitterten Kulturarbeit könnte auch hinsichtlich des Angebotes an Großveranstaltungen oder überregionalen Ausstellungen Erfolge zeigen. In den verschiedenen Bereichen der Kultur sollte durch mehrjährig angelegte Leitbilder und Leitlinien eine Optimierung der regionalen Kulturarbeit angestrebt werden. Es ist wünschenswert, dass der Stellenwert der Kultur in der Stadt Sundern durch ein mehrjährig angelegtes Entwicklungskonzept angehoben wird.

## 2.4. Ergebnis der Umfrage zur kulturellen Ist - Situation durch die Stadt Sundern, Mai/Juli 2005,

Im Mai 2005 wurden insgesamt 67 in der Stadt Sundern kulturell aktive Vereine und Personen sowie kulturell wirkende öffentliche Einrichtungen/Institutionen angeschrieben und gebeten, auf vorbereiteten Fragebögen die kulturelle Ist-Situation in der Stadt Sundern darzustellen.

Gefragt wurde nach Mitgliederzahl und -struktur des Vereins, nach räumlichen Möglichkeiten, Art und Anzahl der Kulturangebote in den letzten sechs Jahren, Nachfragesituation, Öffnungszeiten und Besucherzahlen einschließlich Altersstruktur und Einzugsbereich sowie der bisher praktizierten Vermarktung der kulturellen Angebote.

Im zweiten Abschnitt wurden die Befragten gebeten, Angaben zu eigenen Zukunftsperspektiven zu machen und ggf. eigene Veränderungs- und Entwicklungsabsichten vorzustellen (z.B. inhaltliche Konzepte, räumliche Veränderungen). Darüber hinaus wurde gefragt, welche städtischen Leistungen zur Verbesserung der Kulturarbeit des eigenen Vereins/der eigenen Institution und zur Attraktivitätssteigerung des gesamten kulturellen Angebotes in der Stadt Sundern für erforderlich/wünschenswert gehalten werden. Abschließend wurde nach ggf. festgestellten Angebotsdefiziten für bestimmte Zielgruppen gefragt.

Das Anschreiben zur Umfrage sowie der Fragebogen sind in den *Anlagen Nr. 2 und 3* abgedruckt.

Insgesamt wurden 43 Fragebögen ausgefüllt zurückgegeben. Zahlreiche Gespräche und andere Formen der Interaktion ergänzten die aus den Fragebögen gewonnenen Informationen und Erkenntnisse.

Die relativ hohe Rücklaufquote der Fragebögen und die daran anschließenden Gespräche belegen das große Interesse der Befragten, sich mit den vielschichtigen Aufgaben zur Verbesserung der kulturellen Situation in der Stadt Sundern zu befassen.

### 2.4.1. Darstellung der kulturellen Ist-Situation in den Vereinen und Institutionen; Perspektiven und Anregungen:

Nachfolgend werden

2.4.1.1 die Einrichtungen der Stadt Sundern und des Hochsauerlandkreises

2.4.1.2 die sonstigen Einrichtungen

2.4.1.3 die Einrichtungen auf ehrenamtlicher Basis / private Initiativen

mit ihren jeweiligen Kulturangeboten vorgestellt. Ergänzend werden die von den Vereinen und Institutionen dargestellten Perspektiven und Anregungen zur Verbesserung der eigenen Vereins-/institutionsarbeit wieder gegeben.

#### 2.4.1.1. Einrichtungen der Stadt Sundern und des Hochsauerlandkreises:

Stadtbibliothek

Settmeckestr. 3, Sundern:

Leitung: Thea Schroiff, Tel: 02933/6369 oder 02933/922462

[www.buecherei-sundern.de](http://www.buecherei-sundern.de)

Die Stadtbibliothek bietet in dem ehern. Amtshaus von 1905, im Jahre 2000 renoviert und umgebaut, auf rund 450 qm Fläche ein modernes Medien- und Informationszentrum, einen Ort des Lesens und Lernens, der Freizeitgestaltung und der Kultur.

Das Raumangebot im Gebäude Settmeckestr. 3 besteht aus der öffentlichen Bibliothek im Erd- und Obergeschoss sowie einem Büro und einem Aufenthaltsraum für die Mitarbeiter. Im Dachgeschoss stehen mehrere Räume für unterschiedliche Nutzungen zur Verfügung, wie z.B. Archivraum des Sunderner Heimatbundes e.V., Räume für Lesungen, Ausstellungen, Treffen des Fördervereins Stadtbücherei u.a.

Im Dachgeschoss befindet sich außerdem ein "Eine-Welt-Laden" (geöffnet an jedem Donnerstag von 09.00-11.00 Uhr und von 15.00-18.00 Uhr).

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek: Montag bis Freitag 13.30 bis 18.00 Uhr,  
Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 11.00 Uhr.

#### Perspektiven und Anregungen:

In dem "Entwicklungskonzept der Stadtbibliothek der Stadt Sundern vom 14.06.2005" werden die derzeitige Situation, Mängel und deren Ursachenzusammenhänge sowie Ziele und Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung aufgezeigt:

Bei einem Bestand von insgesamt 29.000 Medien im Jahr 2003 ergab sich ein Umsatz von 1,6 pro Medium/Jahr, der weit unter den Umschlagszahlen vergleichbarer Bibliotheken in NRW liegt. Die Gründe für die verhaltene Nutzung sind vielschichtig, wobei als wesentliche Gründe ein zu geringer Etat für Medien, fehlende Profilierung des Angebotes, mangelhafter Katalog und zu wenig Fachpersonal genannt sind.

Aufgrund des geringen Etats zur Anschaffung neuer Medien konnte im Jahr 2003 bei einem Bestand von etwa 29.000 Medien eine Erneuerungsquote von 4% erreicht werden.

Empfohlen ist jedoch eine Erneuerungsquote von 10 %. Bei einer Erneuerungsquote, die deutlich unter 8 % liegt - wie in Sundern vorgefunden - veraltet ein Bestand sukzessiv. Dieses schließt einen Attraktivitätsverlust für die Bürgerinnen und Bürger ein.

Der Bibliothek fehlte eine, insbesondere für kleine Bibliotheken wichtige, erforderliche Profilierung. Aufgrund des kleinen Bestandes und der geringen Mittel für Neuanschaffungen kann die Bibliothek die Grundversorgung mit zeitgemäßen Medien nicht mehr für alle möglichen Benutzergruppen der Stadt gewährleisten.

Das Entwicklungskonzept formuliert Zielvorstellungen und enthält mehrere Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung:

Durch geeignete Maßnahmen zur Profilierung möchte die Bibliothek ihre Angebotsvielfalt überwiegend auf die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen ausrichten: Kinder- und Jugendliche, Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen, Familien und Senioren.

Die Ausleih- und Nutzerzahlen sollen gesteigert werden durch Aktualisierung und Ergänzung des Bestandes, Aufbau eines Schülercenters als außerschulischer Lernort, Intensivierung der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kindertagesstätten, Installation einer Selbstbedienungsfunktion per online im Internet; Verbesserung der Aufenthaltsqualität (z.B. Sitzmöbel für Kinder).

Kommunikation soll verbessert werden durch zielgruppengerechte Öffnungszeiten, Zusammenarbeit mit der Presse/Öffentlichkeitsarbeit durch Begleitung von Aktionen zur Erreichung von Aufmerksamkeit für die Einrichtung und zur Imageverbesserung, Präsentation und Werbung per Internet/Info-Flyer.

Das Bibliotheksentwicklungskonzept 2005-2007 stellt die stufenweise Weiterentwicklung der Stadtbibliothek Sundern zu einer zeitgemäßen öffentlichen Bibliothek dar: In jährlichen Stufenplänen für die Jahre 2005 bis 2007 sind konkrete Maßnahmenschritte bzw.

Maßnahmen vorgestellt wie Umstrukturierung des Medienbestandes; Aufstockung des Etats für Medien auf 20.000,- € bis zum Jahr 2007, was einem Medienbestand von 24.000 Stück und einer Erneuerungsquote von gut 7 % entspricht. Erhöhung des Sollumschlages von 1,6 auf 3,0 bis zum Jahr 2007; Attraktivitätssteigerung der Aufenthaltsbereiche; Erweiterung der Internet-Arbeitsplätze; Aufstockung des Personals um eine Bibliotheksassistentin/ten (Ziel: insges. 3 besetzte Stellen).

Das Bibliotheksentwicklungskonzept 2005-07 soll ausgewertet und fortgeschrieben werden.

Die Arbeit der Stadtbibliothek wird intensiv unterstützt durch den "Verein der Freunde und Förderer der Stadtbücherei Sundern" (siehe unter Ziffer 2.4.1.3./Einrichtungen auf ehrenamtlicher Basis/private Initiativen).

### Stadtarchiv

Rathaus, Rathausplatz 1, Sundern:

Dem Stadtarchiv der Stadt Sundern als "Gedächtnis der Stadt" obliegt die Aufgabe, Unterlagen der Verwaltung und der von ihr betreuten Einrichtungen zu übernehmen sowie Quellen zur Geschichte, die außerhalb der Verwaltung und ihrer Einrichtungen entstanden sind, zu sammeln. Das in der Regel nur einmalig vorhandene Archivgut wird im Stadtarchiv aufbewahrt, erhalten, erschlossen und nutzbar gemacht.

Die wichtigsten Archivbestände sind Urkunden, Akten, Amtsdurchschriften, Handschriften und historische Drucke, Karten/Pläne, historische Postkarten, zeit-, kultur- und ortsge-schichtliche Sammlungen, Bücher, Foto- und Bildsammlungen, Zeitungen, Zeitungsaus-schnittsammlung.

### Heinrich-Lübke-Gedächtnisstätte

Zum Pläsk 3, Enkhausen

Stätte zum ehrenden Gedenken an Heinrich Lübke, geboren am 14.10.1894 in Sundern - Enkhausen, verstorben am 06.04.1972 in Bonn.

Dr. h.c. Heinrich Lübke war von 1959 bis 1969 Präsident der Bundesrepublik Deutschland.

Auf Initiative von Wilhelmine Lübke wurde im östlichen Gebäudeteil der ehern. Volksschule Enkhausen auf rund 280 qm Fläche die "Heinrich-Lübke-Gedächtnisstätte" eingerichtet. Sie gibt Zeugnis von Kindheit und Elternhaus Heinrich Lübkes in Enkhausen, Schul- und Studienzeit, vom persönlichen und politischen Werdegang bis zur Beisetzung am Geburtsort Enkhausen. Zahlreiche Fotos von Staatsempfängen, Auszeichnungen und Geschenke von Gastgebern/Politikern wie Urkunden, Orden, Ehrenzeichen und Büsten sowie Portraits bezeugen die Bedeutung des Menschen und Politikers Heinrich Lübke, des "Sohnes unserer Stadt". Neben dem Informationsgehalt ist die Gesamtheit der ausgestellten Exponate geeignet und in der Lage, das ehrende Gedenken an Heinrich Lübke dauerhaft zu erhalten und zu pflegen.

Besichtigungen sind zur Zeit auf Nachfrage bei der Stadt Sundern oder bei Ortsvorsteher Gerhard Hafner, Enkhausen, möglich. Auf Anfrage werden Führungen durchgeführt.

### Perspektiven und Anregungen:

Aufgrund des öffentlichen Interesses an der Gedächtnisstätte und des dieser Ausstellung innewohnenden Bildungs- und Kulturgehaltes ist beabsichtigt, die Einrichtung, die Aufbe-reitung und Präsentation der Exponate, Öffnungszeiten und Möglichkeiten professioneller Führungen sowie Öffentlichkeitsarbeit in einem separaten Konzept zu prüfen und ggf. zu optimieren.

### Jugendbüro der Stadt Sundern

Rathaus, Rathausplatz 1, Sundern

Nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz hat die Stadt Sundern den Auftrag, die zur Förderung von Kindern und Jugendlichen erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Einer der Schwerpunkte ist die außerschulische Jugendbildung, hierzu gehören kulturelle Bildung und Kulturarbeit

Das Jugendbüro der Stadt Sundern führt verschiedene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche durch wie z.B. Konzerte, Theater, Kabarett, Lesungen, Filmvorführungen, Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen mit Teilnehmer-/Besucherzahlen von rund 1.500 Kindern/Jugendlichen pro Jahr im Alter zwischen 3 und 20 Jahren. Auch Besucher/Teilnehmer aus Arnsberg nehmen an den Veranstaltungen in Sundern teil. Das Jugendbüro nutzt verschiedene Veranstaltungsorte wie z.B. die Aula der Realschule, die Stadtgalerie Sundern oder das Jugendcafe "Gammon" (ehern. Bahnhofswirtschaft).

#### Perspektiven. Anregungen:

Voraussetzung für gute Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist, dass alle Verantwortlichen und Beteiligten aufgeschlossen sind für Kultur in ihren vielen Facetten.

#### Förderung privater Denkmalpflegemaßnahmen

Stadt Sundern, Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Bauordnung/Untere Denkmalbehörde

Die Stadt Sundern als Untere Denkmalbehörde nimmt nach dem Denkmalschutzgesetz NRW die Pflichtaufgaben des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege wahr.

In Anerkennung der Bedeutung der baulichen Geschichtszeugnisse als lebendige Darstellung der Ortsgeschichte, als unverzichtbare Bestandteile innerhalb historisch gewachsener, einmaliger und unverwechselbarer städtebaulicher Strukturen sowie als Halte- und Orientierungspunkte und als Medium für Identität und Verwurzelung der Bewohner mit ihrem Heimatort stellt die Stadt Sundern Haushaltsmittel zur Förderung kleinerer privater Denkmalpflegemaßnahmen bereit.

Der freiwillige Beitrag der Stadt Sundern zur Förderung kleinerer privater Denkmalpflegemaßnahmen wird in der Regel durch einen Zuschuss aus dem jährlichen Denkmalförderungsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen aufgestockt. Nach den Richtlinien beträgt die Höhe des Landeszuschusses maximal die Höhe der Eigenmittel der Kommune für diesen Zweck.

Zur Zeit sind 152 Bau-, 16 Boden- und 5 bewegliche Denkmäler in der Denkmalliste der Stadt Sundern eingetragen. Jährlich werden ca. 15 bis 20 restauratorische und/oder bauliche Maßnahmen mit unterschiedlichem Maßnahmenumfang und Investitionsvolumen durchgeführt. Im Jahr 2005 wurden Stadt- und Landeszuschüsse in Höhe von insges. 8.000,- € zur Mitfinanzierung mehrerer kleinerer privater Denkmalpflegemaßnahmen bewilligt mit einem den Zuschuss das zig-fache übersteigenden Gesamt-Investitionsvolumen.

#### Perspektiven und Anregungen:

- Aufgrund des Bedeutungsgehaltes der Bau-, Boden- und beweglichen Denkmäler als materielle Zeugnisse unserer Orts- und Heimatgeschichte sollten die durch denkmalpflegerische Auflagen bedingten Mehraufwendungen privater Denkmaleigentümer für Restaurierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen auch künftig finanziell unterstützt werden.

#### Förderung kultureller Vereine und Verbände

Stadt Sundern, Amt für Schule, Sport und Kultur

Die Stadt Sundern stellt in ihrem jährlichen Haushaltsplan freiwillig Zuschussmittel zur Förderung kultureller Vereine und Verbände bereit.

Im Jahr 2005 wurden Zuschussbeträge unterschiedlicher Höhe ausgezahlt an:

Musikvereine und Tambourcorps,  
 Gesangvereine und Chöre,  
 Kulturtrichter Sundern e.V.,  
 Kulturring Sundern e.V.,  
 Museumsverein Stadt Sundern e.V.,  
 Jugendherbergswerk,  
 Sauerländischer Gebirgsverein,  
 Verein Deutscher Kriegsgräberfürsorge,  
 Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge,  
 Sauerländer Heimatbund e.V.  
 Blickpunkt Westenfeld e.V. (einmal. Anschubfinanzierung)  
 Postorchester e.V. (einmal. Sonderzuschuss)  
 Im Jahr 2005 betrug der Gesamtbetrag der v.g. Zuschüsse 17.200,-- €

#### Perspektiven und Anregungen:

In Richtlinien zur Förderung der kulturellen Vereine und Verbände sollten Fördervoraussetzungen und Förderhöhe geregelt werden.

#### Förderung sonstiger kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen

Im Haushaltsbuch der Stadt Sundern für das Jahr 2006 sind Haushaltsmittel zur Finanzierung/Förderung folgender Maßnahmen bereit gestellt:

lfd. Unterhaltung der Ehrenmale in der Stadt Sundern  
 Miete/Bewirtschaftung der Stadtgalerie Sundern  
 Verkehrsregelung, Straßenreinigung und Müllentsorgung Karnevalsumzug Sundern  
 Kostenerstattung an Betriebshof für versch. kulturelle Veranstaltungen und Einrichtungen  
 Verlegung und Ankauf von Chroniken  
 allgemeine Kulturarbeit und vermischte sächliche Ausgaben  
 Jahresempfang des Bürgermeisters  
 Erweiterung der mobilen Leih-Bühne

#### Perspektiven. Anregungen:

Die Förderung der o.g. kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen sollten einer inhaltlichen Überprüfung unterzogen werden (Qualität und Quantität des Kulturgehaltes)

#### Musikschule Hochsauerlandkreis

Geschäftsstelle Arnsberg, Eichholzstraße 9, 59821 Arnsberg  
 Bezirksleitung West: Dr. Peter Sölken

Die Musikschule Hochsauerlandkreis ist ein wesentliches Element des örtlichen kulturellen Bildungsbereichs in verschiedenen musikalischen Sparten durch kontinuierliche Ausbildung in Einzel-, Gruppen- und Klassenunterricht, gemeinsames Musizieren, z.B. in Orchestern, Chören, Ensembles, Gruppen und Bands sowie musikalische Weiterbildung in Seminaren, Workshops und Projekten.

An öffentlichen Aufführungen finden jährlich 2 bis 4 Konzerte in der Realschule Sundern statt, ergänzt durch Klassenvorspiele und Konzerte in verschiedenen Schulen sowie die Teilnahme am Jugendmusikfestival und an Musicalaufführungen.

#### Perspektiven und Anregungen:

Angestrebt wird eine stärkere Kooperation zwischen Musikschule Hochsauerlandkreis und den Schulen in der Stadt Sundern.

Sowohl für Übungen und Proben der Kinder und Jugendlichen der Musikschule, aber auch für Klassenvorspiele und kleine Konzertauftritte fehlen adäquate Räume in Sundern.

#### Volkshochschule Hochsauerlandkreis

Geschäftsstelle Sundern, Franz-Josef-Tigges-Platz, 59846 Sundern

Leitung: Klaus-Rainer Willeke

www.vhs-hsk.de

Aufgabe der vhs-HSK ist der Bereich der Weiterbildung mit einem breiten inhaltlichen Spektrum. Das Bildungsangebot umfasst Inhalte, die die Entfaltung der Persönlichkeit fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen helfen. Es umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung.

Die Stadt Sundern zahlt für die Bereitstellung des vhs-Angebotes eine jährliche Umlage und trägt die Bewirtschaftungskosten für die von der vhs-Geschäftsstelle in Sundern genutzten Räume in der Alten Johanneschule, Sundern.

#### Perspektiven. Anregungen:

Entsprechend des Aufgabenprofils hält die vhs-HSK, Geschäftsstelle Sundern, keine Angebote im Sinne von Kultur - "Veranstaltungen" bereit.

Die vhs Hochsauerlandkreis, Geschäftsstelle Sundern, hat je nach vhs-Angebot und Nachfragesituation u.U. Bedarf an externen Räumen. Dieser kann sich z.B. ergeben

- bei Themen zur Gesundheitsvorträge (10 Kurseinheiten/10 Personen, finden z.Zt. in einer Praxis statt. Der Raum darf nicht zu groß sein.),
- für Diavorträge (2 Abende/ 30-60 Pers.. Der Raum muss mindestens eine lichte Höhe von 4,00 m haben),
- für kunsthistorische Vorträge (2 Kurseinheiten/10-15 Personen; Vorträge finden im vhs-Gebäude statt; sie würden in großem Raum sehr verloren wirken.),
- für Gesundheitsvorsorge (3-4 Kurseinheiten/10-20 Personen; finden im vhs-Gebäude statt; sie würden in großen Räumen verloren wirken),
- für "Kino für Kinder" als Kooperationsveranstaltung mit Jugendbüro (2-3 Veranstaltungen/10-30 Teilnehmer; findet in der Stadtbibliothek statt, worauf Wert gelegt wird.)

#### 2.4.1.2. Einrichtungen anderer Träger:

Stadtmarketing Sundern e.G.

Rathausplatz 7, Sundern

Geschäftsführer: Franz-Josef Rogoll

Die Stadtmarketing Sundern e.G. betreibt Maßnahmen zur Förderung des Wirtschafts- und Tourismusstandortes Sundern sowie zur Verbesserung der Einkaufs-, Freizeit-, Gastronomie- und Übernachtungsmöglichkeiten für Bewohner und Gäste in der Stadt Sundern. Die Stadtmarketing Sundern e.G. bringt halbjährlich einen Veranstaltungskalender mit Sport-, Einkaufs-, Gastronomie- und Erlebnisführer heraus und vertreibt Werbung für Angebote in v.g. Bereichen.

Kulturelle Veranstaltungen haben primär unterhaltenden und kommerziellen Charakter. Beispiele: "Dämmerchoppen" auf dem Franz-Josef-Tigges-Platz in Sundern während der Sommermonate an jedem Dienstag ab 19.00 Uhr. Hier treten im Wechsel verschiedene Musikvereine und Musikbands aus Sundern auf. Den Gästen werden Sitzgelegenheiten und Getränke angeboten.

Darüber hinaus veranstaltet die Stadtmarketing Sundern e.G. Konzerte beim jährlich Anfang September stattfindenden "Stadtfest Sundern" sowie bei der Veranstaltung "Sorpesee in Flammen".

#### 2.4.1.3. Einrichtungen auf ehrenamtlicher Basis / private Initiativen:

Verein der Freunde und Förderer der Stadtbücherei Sundern

Vorsitzende: Annette Tebbe-Lemmer, Linneper Str. 18, Sundern-Linnepe

Der "Verein der Freunde und Förderer der Stadtbücherei Sundern", gegründet 1998, stellt das älteste Kulturgut der Welt, das Schreiben, das Lesen, die Literatur, in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Zweck des Verein ist die Förderung von Kunst und Kultur durch Bereitstellung finanzieller und sächlicher Mittel sowie ideeller und personeller Hilfe. Mit seiner Arbeit unterstützt der Verein die Stadtbibliothek Sundern auf vielfältige Weise, z.B. durch Anschaffung von aktuellen Büchern und Medien, Lesungen für alle Altersstufen, Lesewettbewerbe für Schülerinnen und Schüler, Schreibwettbewerbe für Jugendliche, Mitwirkung bei verschiedenen Großveranstaltungen (z.B. Literaturtage, Kulturtage), Literaturpreisrätsel für Groß und Klein, Buchtipps für alle Altersstufen, Durchführung von Fahrten (z.B. Buchmesse in Frankfurt), Leseförderung für Erstleser/innen, Ausstellungen zu literarischen Themen, Büchertische bei verschiedenen Veranstaltungen, Erstellung und Betreuung einer Internetseite für die Stadtbibliothek, Mitwirkung bei der Gestaltung der Stadtbibliothek, Mitarbeit in verschiedenen politischen Gremien.

In den letzten Jahren fanden statt: mehrere Ausstellungen in der Stadtbibliothek; jährlich 1 bis 3 (Autoren-)Lesungen in der Stadtbibliothek und/oder der Aula der Realschule; Kabarett in der Aula der Realschule, ebenso Lesewettbewerbe für Schülerinnen und Schüler des 3./4. Schuljahres.

Besucherzahlen bei Lesungen in der Stadtbibliothek ca. 20 Personen;

bei Kabarett ca. 75 - 120 Pers.; bei Lesewettbewerben ca. 100 Kinder und 100 Erwachsene.

#### Perspektiven. Anregungen:

Ausbau literarisch-kultureller Angebote, um mehr Menschen an Literatur heranzuführen.  
Ausbau der Zusammenarbeit mit der Christine-Koch-Gesellschaft und anderen Literaturkreisen.

Werbung für ein Leben mit der Literatur, z.B. Literaturschiffahrt auf dem Sorpesee.

Von der Stadt Sundern wird gewünscht: die Kooperation von Kulturveranstaltungen durch Zeitplan, z.B. Halbjahresplan sowie

Professionelle Organisation durch Kulturplanung etc. für die Stadt Sundern.

Stadtgalerie Sundern

Lockweg 3, Sundern

Die "Stadtgalerie Sundern" im Zentrum der Kernstadt Sundern wird vom Kulturring Sundern e.V. betrieben, der satzungsgemäß ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt, nämlich die Pflege kulturell wertvoller Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft in der Stadt Sundern. In der Stadtgalerie finden überwiegend Ausstellungen, Lesungen und kleine Konzerte des Kulturrings Sundern e.V. statt. Darüber hinaus können nach Vereinbarung auch andere Veranstalter die Räume für kulturelle Zwecke nutzen (z.B. Ausstellung 300 Jahre Kloster Brunnen)

Perspektiven, Anregungen:

Ziel der derzeitigen Bestrebungen, die Räume der Stadtgalerie nicht durch einen Verein, sondern durch die Stadt Sundern zu verwalten und zu beleben, ist es, die Räume allen kulturtragenden Vereinen, Institutionen und Personen für kulturelle Ausstellungen und andere geeignete kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen und die Räume dadurch intensiver zu nutzen.

Der Rat der Stadt Sundern hat am 30.06.2005 beschlossen, die Stadtgalerie Sundern durch die Stadt Sundern für kulturelle Zwecke anzumieten. Mietgegenstand sollen das Eingangsfoyer im Erdgeschoss (65 qm), die bereits ausgebaute Fläche (411 qm) zuzüglich Sanitärbereich und die noch nicht ausgebaute Fläche (451 qm) im 1. Obergeschoss sein.

In der weiteren Konzeptentwicklung zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern werden u.a. Fragen des Raumbedarfs für kulturelle Zwecke behandelt (siehe Ziffer 5.2.).

Kulturring Sundern e.V.

Vorsitzender: Friedel Schültke, Sourhahn 17, 59846 Sundern

Zweck des Kulturrings Sundern e.V. ist satzungsgemäß die Pflege kulturell wertvoller Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft in der Stadt Sundern.

Entsprechend veranstaltet der Kulturring Sundern e.V. jährlich mehrere Ausstellungen sowie Lesungen und kleine Konzerte in der Stadtgalerie Sundern, Lockweg. Darüber hinaus werden größere Konzerte und Lesungen an anderen Veranstaltungsorten durchgeführt wie in Kirchen (z.B. Pfarrkirche St. Johannes Sundern; ehern. Klosterkirche St. Antonius von Padua in Kloster Brunnen), Schulen (z.B. Aula der Realschule) und im großen Festsaal von Schloss Melschede.

Übersicht über die Veranstaltungszahlen in den letzten fünf Jahren:

Jahr	Konzert	Theater	Kabarett	Lesungen	Film	Ausstellung	Führungen	Sonstiges
2000	6			4		1		
2001	9			4		2		
2002	13			6		3		
2003	9			2		3		
2004	8			1		5		

Öffnungszeiten der Stadtgalerie bei Ausstellungen: Die bis Fr. von 16.00 bis 19.00 Uhr  
Sa. 11.00 bis 18.00 Uhr  
So. 11.00 bis 16.00 Uhr.

Besucherzahlen bei Veranstaltungen des Kulturrings Sundern e.V.: insgesamt bis 600 Personen/Jahr aus der Stadt Sundern, den Nachbarstädten wie Arnsberg, Meschede, Eslohe, Neuenrade, Salve, aber auch aus entfernteren Regionen wie Bremen, Köln, Dortmund.

Werbung durch Einladungen an die Vereinsmitglieder, durch Mund-zu-Mund-Propaganda, Veröffentlichungen in der regionalen Tagespresse, in Wochenzeitungen und durch Plakate.

Perspektiven und Anregungen:

Das Veranstaltungskonzept des Kulturrings Sundern e.V. sieht künftig die Erweiterung des kulturellen Angebotes durch Kabarett vor.

Die Stadt Sundern sollte die Koordination der Veranstaltungen sowie den Kartenvorverkauf durchführen.

Kulturtrichter Sundern e.V.

www.kulturtrichter.de

Vorsitzender: Reinhold Hammecke, Allendorfer Str. 34, Sundern

Veranstaltungsort Alte Molkerei, Sundern - Allendorf

Sowohl der Verein "Kulturtrichter Sundern e.V." als auch die Einrichtung "Alte Molkerei" gehen auf Privatinitiativen zurück. Heute zählt der Verein 150 Mitglieder, davon sind 50 Mitglieder u.a. als Schauspieler/Akteure in eigenen Theatergruppen und in anderen künstlerischen Ensembles aktiv.

Der Veranstaltungsraum "Alte Molkerei" umfasst eine Fläche von 225 qm incl. Vor- und Umkleideraum und bietet 99 Sitzplätze. Darüber hinaus sind im Keller Proberäume für Musiker eingerichtet.

Die Alte Molkerei ist besonders geeignet für Kleinkunst wie Musik- und Theaterveranstaltungen. Es finden jährlich rund 15 bis 22 Veranstaltungen statt mit Besucherzahlen von durchschnittlich 80 bis 90 Personen pro Veranstaltung bzw. 1.300 bis 1860 Personen im Jahr.

Die Gäste kommen überwiegend aus den Ortsteilen der Stadt Sundern und aus Nachbarstädten wie z.B. aus Salve, Plettenberg, Finnentrop, Neuenrade, Arnsberg.

Werbung durch Mund-zu-Mund-Propaganda, Flugblätter/Handzettel, Veröffentlichungen in der regionalen Tagespresse, Wochenzeitungen, über Radiosender, Plakate und durch Internet-Präsentation.

#### Perspektiven und Anregungen:

Der Kulturtrichter Sundern e.V. plant die Präsentation von Nachwuchskräften (ab 1.Hj. 2006 ff) sowie die Durchführung eines Amateurtheater-Festivals (2. Hj. 2006). Der Kulturtrichter wünscht die Einbindung in ein Gesamtkonzept sowie die weitergehende finanzielle Unterstützung durch die Stadt Sundern.

#### Schloss Melschede:

Freiherr von Wrede'sche Rentei- und Forstverwaltung, Schloss Melschede, 59846 Sundern  
Ansprechpartner: Dr. Christoph Freiherr von Wrede / Sibylle Scharpe (Tel.: 02935/1328)

Urkundlich ersterwähnt 1281 als Vogtei der Grafschaft Arnsberg, ist Schloss Meisehede seit 1364 im Besitz der Freiherren von Wrede-Melschede. Zwischen 1659 und 1669 wurde das Schloss als Vierflügelanlage errichtet. 1820-22 wurden der Nordflügel einschl. der flankierenden Türme abgerissen, wodurch die heutige Dreiflügelanlage entstand. Durch Umbauten und Restaurierungsmaßnahmen im Inneren des Hauses 1920-22 wurde sein ursprüngliches Aussehen teilweise wieder hergestellt.

Besonders repräsentativ sind die barocke Schloss-Kapelle sowie der barocke Festsaal, das Kamin- und das Speisezimmer, von wo aus sich der Blick über die Terrasse in die weite Tallandschaft öffnet. Die ehemalige Parklandschaft nach englischem Muster ist heute noch größtenteils erhalten.

In diesen repräsentativen Räumen mit barocker Ausstattung und stilvollem Ambiente werden pro Wintersaison jeweils ca. 6 Kammerkonzerte veranstaltet. Darüber hinaus werden Kabarett und Autoren-Lesungen angeboten.

Der Veranstaltungsraum (großer Saal) umfasst eine Fläche von 100 qm mit max. 130 Sitzplätzen. Die Konzert- und sonstigen kulturellen Veranstaltungen werden bei Bedarf um Getränke-/Gateringangebote ergänzt.

Die Besucherzahlen belaufen sich auf durchschnittlich 90 bis 100 Personen pro Veranstaltung und rund 450 bis 500 Personen pro Jahr. Die Besucher kommen aus dem Stadtgebiet Sundern sowie aus den Nachbarstädten Arnshagen, Meschede, Finnentrop, Plettenberg, Neuenrade, Balve, Menden, Iserlohn, Warstein.

Werbung durch Mund-zu-Mund-Propaganda, saisonale Programm-Flyer, Veröffentlichungen in der örtlichen Tagespresse, in Wochenzeitungen, in überregionalen Printmedien wie "Top-Magazin", "Westfalium" sowie durch Präsentation im Internet unter [www.locationportal.de](http://www.locationportal.de).

#### Museum in der Alten Kornbrennerei

Museumsverein Stadt Sundern e.V., Hauptstr. 132, Sundern

Vorsitzender: Herbert Müller, Kantstr. 21, Sundern

Die ehern. Kornbrennerei der Familie Kleinsorge im historischen Ortskern von Sundern an der Röhr, ein mehrgeschossiges massives Gebäude, im Kern vor 1829 erbaut, einschließlich des 1901 angebauten Kesselhauses und des ziegelsteinernen Schornsteins von 1909, sind Zeugnisse der landwirtschaftlichen und frühen industriellen Entwicklung in Sundern.

Nach mehrjährigem Leerstand pachtete der neu gegründete Museumsverein der Stadt Sundern e.V. 1993 das v.g. denkmalgeschützte Gebäudeensemble an, um es für Museumszwecke herzurichten und zu nutzen. Inzwischen werden in dem Gebäude auf mehreren Geschossen Zeugnisse des Bergbaues, der Landwirtschaft, des Handwerks und der industriellen Produktion in Sundern präsentiert.

Öffnungszeiten: am Donnerstag (Markttag) von 10.30 bis 12.00 Uhr  
Führungen nach Vereinbarung.

#### In den letzten Jahren wurden durchgeführt:

Jahr	Lesungen	Ausstellungen	Führungen	Anzahl d. Besucher/Jahr
2000				
2001				
W		1	1	30
2003		2	6	200
2004		1	15	500
2005		1	20	500

Die Besucher stammen aus Sundern und den Ortsteilen; aber auch Urlauber aus dem Ausland oder Tagestouristen besuchen das Museum (z.B. Motorradclub Sauerland u.a.) Werbung erfolgt über Mund-zu-Mund-Propaganda, Flugblätter, Veröffentlichungen in der regionalen und überregionalen Tagespresse, Wochenzeitungen und durch Radio-Sendungen.

#### Perspektiven. Anregungen:

Der Verein plant die Erweiterung der Ausstellungsfläche um ca. 70 qm durch Ausbau des Obergeschosses im Nachbargebäude,  
die Veranstaltung weiterer Aktionstage z.B. auch beim Stadtfest Sundern,  
die Produktion eines Museumsprospektes (evtl. in Zusammenarbeit mit Stadtmarketing Sundern),  
Zur Attraktivitätssteigerung des Museums/der Innenstadt wird die Beleuchtung bzw. das Anstrahlen der Gebäudefassaden des Museums sowie  
die Errichtung einer Fußgängerbrücke über die Linnepe gewünscht.

### Alte Schmitte

Museumsverein Endort 1995 e.V.

Vorsitzender: Christoph Schmoll, Rachenberg 20, Sundern - Endort

[www.endorf-sauerland.de](http://www.endorf-sauerland.de)

Durch Privatinitiative wurde in den ehern. Fabrikationsräumen der Firma Miederhoff ein Museum eingerichtet. Schwerpunkt ist die Präsentation der früheren eisen- und metallverarbeitenden Produktion vom Bergbau bis zur Kettenschmiede sowie der Herstellung sonstiger Kleinteile aus Metall. Darüber hinaus bezeugen historische Einrichtungsgegenstände frühere Wohn- und Wirtschaftsverhältnisse. Auch der Jagd im Sauerland ist eine Abteilung gewidmet.

Das Museum bietet keine regelmäßigen Öffnungszeiten an, sondern Führungen nach Vereinbarung.

Bisher wurden 20 Führungen im Jahr 2000; 35 in 2001, 50 in 2002, 75 in 2003, 100 in 2004 und 40 Führungen bis Juni 2005 durchgeführt.

Darüber hinaus werden jährlich 2 Ausstellungen mit besonderen Themen veranstaltet (u.a. große Krippenausstellung, die regional Beachtung findet). Im Jahr 2003 fand ein Konzert in der Alten Schmitte statt, im Jahr 2005 eine Autoren-Lesung im Rahmen der "Criminale 2005".

### Kleines Bergbaumuseum

Hagener Str. 16, Sundern - Hagen

Träger: I.G. Bergbau e.V. Sundern-Hagen

Vorsitzender: Matthias Klimpel, Unterm Stühlhahn 17, Hagen

[www.ig.bergbau.de](http://www.ig.bergbau.de)

In der geschichtlichen Entwicklung des Dorfes Hagen spielte neben Landwirtschaft und Handwerk der Bergbau eine bedeutende Rolle. Nachweislich wurde hier vom 17. bis 19. Jahrhundert aktiv Bergbau betrieben, wobei der Höhepunkt des Bergbaus in Hagen im 19. Jh. mit 30 namentlich bekannten Gruben erreicht wurde. Abgebaut wurden Kupfer-, Eisen- und Manganerz, Blei und Schwefelkies.

Durch private Initiativen wurde der Verein Interessengemeinschaft Bergbau e.V. Sundern-Hagen gegründet, der sich auf vielfache Weise für die Erkundung und Pflege des heimatischen Bergbaues einsetzt. Der Verein zählt z.Zt. 113 Mitglieder.

Das Museum zeigt etwa 200 Exponate aus dem Bergbau, z.B. Bekleidung und Ausrüstung der Bergleute, Werkzeug wie Bohrer, Meißel, Hammer und Schlegel, Loren sowie verschiedene Mineralienfunde.

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober jeden 1. Sonntag im Monat 15.00- 18.00 Uhr.

Führungen für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung.

### Kultur-, Geschichts- und Heimatzentrum "Schepes Huaf"

Stockumer Str. 55, Sundern – Stockum

Träger: Anna und Ferdinand Tillmann-Stiftung

Nach Erwerb, Umbau und Renovierung des ehemaligen Bauernhauses durch die "Anna und Ferdinand Tillmann-Stiftung" stehen im Erdgeschoss drei und im Obergeschoss vier Räume für kulturelle Zwecke zur Verfügung (für Ausstellungen, literarische Veranstaltungen Pflege der plattdeutschen Sprache u.a.). In einem weiteren Bauabschnitt ist der Ausbau des Dachgeschosses vorgesehen.

Ansprechpartner ist Ferdinand Tillmann, Stockumer Str. 42 b, Sundern – Stockum

Heimatverein Sundern e.V.

Vors.: Georg TePahs, Untere Kampstr. 49, Sundern

www.heimatverein.Sundern.de

Der Heimatverein Sundern e.V. mit Aufgabenschwerpunkt Heimat- und Brauchtumspflege zählt ca. 500 Mitglieder. Der Heimatverein Sundern ist Eigentümer der Grillhütte "Zum Alten Sundern" (am Sportplatz, nahe Schulzentrum Sundern). Die Grillhütte ist besonders geeignet für private Feiern und kann angemietet werden.

Der Heimatverein führt jährlich 3–4 Veranstaltungen durch mit je 25 bis 100 Teilnehmern.

Sunderner Heimatbund e.V.

Vors.: Klaus Baulmann, Kreuzberg 63, 59846 Sundern

Der Sunderner Heimatbund e.V., Mitglied im Sauerländer Heimatbund, verfolgt die Aufgabenschwerpunkte Erhaltung, Pflege und Förderung von Geschichte, Kultur und Heimatpflege in der Stadt Sundern. Der Verein zählt 220 Mitglieder.

Die verschiedenen Fachbereiche für Geschichte, Denkmalpflege, Kunst, Musik, Tier- und Pflanzenwelt führen Veranstaltungen durch wie z.B. Lesungen, Führungen und Ausstellungen.

#### Perspektiven. Anregungen:

Der Sunderner Heimatbund e.V. wünscht dringend eine "Verjüngung" der Vereinsmitglieder.

Zur Verbesserung des eigenen kulturellen Angebotes wird von der Stadt Sundern die wohlwollende Unterstützung der Ziele der Heimat- und Denkmalpflege gewünscht.

In Sundern fehlt die personelle Besetzung der Institution "Stadtheimatpfleger".

Freundeskreis Kloster Brunnen e.V.

Vors.: Klaus Baulmann, Kreuzberg 63, Sundern

Der Freundeskreis Kloster Brunnen e.V., 1995 gegründet, setzt sich für die Pflege und Erhaltung der ehemaligen Klosterkirche St. Antonius von Padua und des ehemaligen Klostergebäudes in Kloster Brunnen ideell und materiell ein. Dazu gehören u.a. die Förderung und Durchführung von religiösen, musischen und kulturhistorischen Veranstaltungen.

Heute zählt der Verein 304 Mitglieder und veranstaltet Orgel-, Instrumental- und Gesangskonzerte in der ehern. Klosterkirche in Kloster Brunnen und an anderen Veranstaltungsorten. Im Laufe des Jahres werden mehrere Führungen in der ehern. Klosterkirche durchgeführt (am "Tag des offenen Denkmals" mit bis zu 300 Gästen!). Auch fachkundige Führungen durch den ehern. Klostergarten sowie die umgebende Landschaft der Homert werden angeboten.

Besondere Aufmerksamkeit genießen die "Jahresexkursionen" des Vereins zu Menschen und Orten, die im geschichtlichen Kontext zu Kloster Brunnen stehen, wie z.B. Exkursion 14.-15.09.2002 nach Ostwestfalen "Auf den Spuren der Kapuziner in Ostwestfalen"; Exkursion 19.-20.07.2003: "Auf den Spuren der Kapuziner im Münsterland"; Exkursion 09.-11.07.2004 nach München: "Kunst der Wittelsbacher des 18. Jh. in München"; Exkursion 25.-26.06.2005 nach Hildesheim: "Auf den Spuren von Kurfürst Clemens August und der westfälischen Adelsfamilie von Brabeck im Fürstentum Hildesheim". Die Jahresexkursion 2006 führt nach Rom in der Zeit vom 30.09. bis 07.10.2006.

Ein weiteres high-light waren die fünf Benefizabende auf Schloss Lenhausen, zu denen Graf und Gräfin Plattenberg Lenhausen eingeladen hatten und den Erlös an den Freundeskreis Kloster Brunnen e.V. spendeten.

Anlässlich des 300-jährigen Bestehens von "Kloster Brunnen" im Jahre 2005 fanden mehrere Veranstaltungen statt wie "Tage der Kapuziner" 05.-08.05.05, "Künstler sehen Kloster Brunnen" am 04./05.06.05, Sternwallfahrt am 05.08.05, Führungen etc. am "Tag des offenen Denkmals" 11.09.05, Sehnadegang am 17.09.05, Ausstellung in der Stadtgalerie 21.10.-04.11.05., "Kloster Brunnen in Wort und Schrift" am 09.11.2005.

#### Perspektiven. Anregungen:

Der Verein engagiert sich weiter für den Ausbau der Kontakte zu Personen und Institutionen, die mit Kloster Brunnen verbunden sind.

Pflege dieser Kontakte und Vernetzung untereinander mit dem Ziel, die Verbindungen zu Kloster Brunnen zu stärken und gemeinsame Initiativen für Projektpartnerschaften zu bilden.

Gewünscht wird die finanzielle Unterstützung der Stadt Sundern bei der geplanten Herausgabe der Übersetzung der "Annalen von Kloster Brunnen". Das Werk ist in Bearbeitung.

#### Musikvereine und Tambourcorps:

Stadtverband der Musikvereine, Tambourcorps u. Fanfaren, Vors: Michael Lübke, Ringstr. 87, Langscheid

Musikverein Allendorf 1920, Vors. Jürgen Richter, Allendorfer Str. 37

Musikverein Waldeslust Amecke, Vors.: Hans-Georg Terwedow, Sonnenstr. 12, Amecke

Musikverein Endorf, Vors.: Markus Tillmann, Am Waldbach 46, Endorf

Musikverein Hachen, Vors.: Michael Salmen, Norbertusweg 9a, Hachen

Musikverein Hagen, Vors.: Bernd Neuhaus, Hagener Str. 31, Hagen

Musikverein Cäcilia, Vors.: Hubert König, Höveler Str. 7, Hövel

Musikverein Langscheid, Vors.: Michael Lübke, Ringstr. 87, Langscheid

Musikverein Stockum, Vors.: Thorsten Veit, Am Steinknochen 4, Stockum

Musikverein Sundern e.V., Vors.: Jutta Mischkin, Feldstr. 21, Sundern

Postorchester Sundern e.V., Vors.: Heinz Borgstädt, Buchweg 36, Sundern

Musikverein Westenfeld e.V., Vors.: Katrin Schültke, Am Lehnstück 2, Westenfeld

Tambourcorps Enkhausen, Vors.: Ulrich Hegener, In der Trift 1, Enkhausen

Tambourcorps Hellefeld, Vors.: Ralf Kebben, Hellefelder Str. 8, Hellefeld

Tambourcorps Stemel, Vors.: Hubert Schulte, Zur Lehmkuhle 11, Stemel

Tambourcorps Sundern, Vors.: Elmar Sasse, Bergstr. 31, Sundern

Ami-Promotion, Vors.: Patrick Vielhaber, Postfach 2121, Sundern

Blau-Weiß Landsknechte Sundern, Vors.: Reiner Bronheim, Borgenstr. 25a, Sundern

Fanfaren-Korps Sundern e.V., Vors.: Ralf Hüttemeister, Mescheder Str. 40, Sundern

Jugendblasorchester Stockum, Vors.: Frank Neuhaus, Winkel 2, Stockum

Mandolinen- und Gitarrenorchester, Vors.: Josef Schmidt, Wintrop 23, Stockum

#### Perspektiven und Anregungen:

(Von den v.g. 21 angeschriebenen Musikvereinen und Tambourcorps wurden im Juni/Juli 2005 insgesamt 7 Fragebögen ausgefüllt zurückgegeben):

Zur Verbesserung der eigenen kulturellen Angebote wird die dauerhafte finanzielle Unterstützung durch die Stadt Sundern gewünscht sowie die finanzielle Entlastung bei Grundbesitzabgaben wie Wassergeld etc. und der Verzicht auf Gebühren für Schankerlaubnis u.a. bei Benefizveranstaltungen. Zur Erleichterung der Durchführung aller Veranstaltungen ist der Abbau von Auflagen erforderlich.

Es fehlen geeignete und bezahlbare Übungsräume.

Für die Konzerte auf dem Franz-Josef-Tigges-Platz (z.B. Dämmerschoppen) wird die Errichtung eines Musik-Pavillons angeregt, der auch für andere kulturelle oder kommerzielle Zwecke genutzt werden könnte.

Bei Veranstaltungen im Zentrum von Sundern wird ein Entgegenkommen bei der Öffnung der öffentlichen Toiletten im Bürgerbusbüro gewünscht.

Die Stadt sollte auf Gebühren für die Ausleihe der Bühnen-Empore beim Altentag verzichten. Schließlich treten die aktiven Musiker aus Meschede, Arnsberg und Sundern ehrenamtlich auf und müssen sich extra Urlaub für diese am Nachmittag stattfindende Veranstaltung nehmen.

### Gesangvereine und Chöre:

IG Sunderner Chöre, Vors.: Engelbert Zimmer, Heuweg 23, Langscheid  
 MGv Cäcilia 1855 Allendorf, Vors.: Helmut Kukulenz, Unterer Stadtpfad 5, Allendorf  
 MGv Eintracht Endorf, Vors.: Volker Wargin, Scheedweg 40, Endorf  
 MGv Westfalia Langscheid, Vors.: Heinz Thiemann, Goldammerweg 5, Langscheid  
 MGv Sangesfreunde Stemel, Vors.: Dietmar Scheffer, Thülenweg 1, Stemel  
 MGv 1877 Stockum, Vors.: Harald Schulte, In der Esmecke 25, Stockum  
 MGv Cäcilia 1860 Sundern, Vors.: Niels Riemann, Sassenhagen 25, Sundern  
 MGv Westenfeld, Vors.: Werner Arismann, Mescheder Str. 78, Sundern  
 MC Eintracht Hachen, Vors.: Willi Klein, Unterm Engelberg 40, Hachen  
 MC Sängerlust Sundern, Vors.: Bernhard Lübke, Ginsterweg 5, Sundern  
 G.V. Cäcilia Hagen, Vors.: Albert Willeke, Am Herscheid 14, Hagen  
 G.Chor Cäcilia Amecke, Vors.: Annemarie Bürger, Schillenbergweg 3, Amecke  
 Chorgemeinschaft St. Martinus Hellefeld, Vors.: Heinz Gierse, Arnsberger Str. 7, Hellefeld  
 Gesangverein Cäcilia Enkhausen, Vors.: Theo Werthschule, Enkhauser Str. 15, Enkhausen  
 Frauenchor Cäcilia Allendorf, Vors.: Martina Clute, Allendorfer Str. 39, Allendorf  
 Frauenchor Endorf, Vors.: Christa Klemisch, Roseneck 12, Endorf  
 Frauenchor Hachen, Vors.: Brigitte Ricke, Hochstr. 87, Hachen  
 Frauenchor Stemel, Vors.: Agnes Pommeranz, Frankfurter Str. 16, Stemel  
 Frauenchor Stockum 1976, Vors.: Ingrid Krengel, Rönkhauser Str. 4, Stockum  
 Frauenchor Harmonia Sundern 1985, Vors.: Vroni Hoffmann, Untere Kampstr. 2, Sundern  
 Kinderchor Stockum, Vors.: Stephanie Wengenroth, Springweg 15, Stockum  
 Sorpeter Kinderchor, Vors.: Ingrid Kogge, Sonnenstr. 10, Amecke  
 Chor "Con Brio", Vors.: Albert Willeke, Am Herscheid 14, Hagen  
 Gemischter Chor "Con Voice", Vors.: Sironne Mönig, Stockumer Str. 44, Stockum  
 Postchor Sundern, Vors.: Wolfgang Heinze, Buchweg 33a, Sundern  
 Kirchenchor St. Johannes, Vors.: Irmgard Alteköster, Stühlhahnsweg 7, Hagen  
 Kirchenchor St. Agatha Westenfeld, Vors.: Otto Japes, Josef-Schulte-Str. 19, Westenfeld

### Perspektiven und Anregungen:

(von den v.g. 27 angeschriebenen Gesangvereinen und Chören wurden im Juni/Juli 2005 insgesamt 18 Fragebögen ausgefüllt zurückgegeben)

Viele Gesangvereine und Chöre berichten von "Nachwuchsproblemen".

Zur Verbesserung des eigenen kulturellen Angebotes werden von der Stadt Sundern gewünscht: die finanzielle Unterstützung durch Zuschüsse für Kinder- und Jugendausbildung, für die Ausbildung neuer Chorleiter und Musiklehrer sowie für Honorare an Dirigenten, für Werbung;

die kostenlose Bereitstellung von Übungsräumen,

die Übernahme der Ausfallbürgschaft bei Konzerten und Musicals,

In Sundern fehlen Chorleiter/Musiklehrer.

Es wird die Bereitstellung von Transportmöglichkeiten gewünscht, z.B. Chor-Bus.

Zur Verbesserung des eigenen kulturellen Angebotes soll die musikalische Qualität gesteigert werden, um Gesang wieder populär zu machen, neue junge Sänger und Zuhörer zu gewinnen.

"Chor/Gesang erlebt in der letzten Zeit wieder Aufschwung. Wir benötigen ein Konzert mit jungen Chören aus dem Stadtgebiet und anderen Städten. Viele Menschen kennen die junge Chormusik nicht und kommen - wegen fehlender Vorstellung - nicht zu den Konzerten. An einem solchen Konzert sollten alle 8 - 10 neuen jungen Chöre aus dem Stadtgebiet Sundern und die neuen jungen Chöre aus den Nachbarstädten beteiligt werden". (GV Hagen "Con Brio")

Angeregt wird die Veranstaltung von musikalischen Wettstreiten unter jungen Chören, zu denen evtl. Schulklassen als Jury eingesetzt und Geld/Sachpreise zur Verfügung gestellt werden.

Um Möglichkeiten des Austausches und der Weiterbildung zu eröffnen, sollten überregionale Veranstaltungen mit anderen Vereinen (auch Nicht-Gesangvereinen) stattfinden.

#### 2.4.2 Darstellung der kulturellen Ist-Situation in der Stadt Sundern; Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern

Im Rahmen der Umfrage (siehe Ziffer 2.4.) haben die Befragten zahlreiche Anregungen gegeben und Vorschläge gemacht, die zur Verbesserung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern beitragen sollen. Diese Anregungen und Vorschläge werden nachfolgend zitiert. Mehrfachnennungen sind zusammen gefasst.

##### Stellenwert der Kultur in der Stadt Sundern, Profil, Image:

Breite Bevölkerungsschichten zeigen wenig oder kein Interesse an kulturellen Veranstaltungen.

Die Stadt Sundern hat kein erkennbares kulturelles Profil, kein ausgeprägtes kulturelles Image, das zu einer Identitätstindung beitragen könnte.

Aktivitäten in den Bereichen Kunst und Kultur werden von Verantwortlichen und Entscheidungsträgern nicht unterstützt.

Veranstaltungen müssen bürgernah, themen- und ortsnah sein, um Hemmschwellen abzubauen, damit auch Menschen mit geringem kulturellen Interesse ermuntert und ermutigt werden, an Kulturveranstaltungen teilnehmen.

##### Kulturangebot (Inhalt. Qualität. Quantität):

Das Kulturangebot ist nicht ausgewogen und nicht vielseitig genug (Angebote der Volkskultur sind stark vertreten; Bereiche der Hoch- und Soziokultur werden begrenzt oder garnicht angeboten.)

Es fehlen Kino bzw. Filmvorführungen (u.a. anspruchsvolle Filme)

Es fehlen Angebote zur Vermittlung von Geschichte, z.B. Stadtführungen.

Es fehlen Kulturangebote für Kinder und Jugendliche – besonders in den Ferien.

Es fehlen Angebote im Kreativbereich für Kinder, kulturell aktiv zu sein und/oder Kunst/Kultur selbst zu gestalten (z.B. workshop Laien-Kinderthater).

Es fehlen Großveranstaltungen, die u.a. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch mit anderen kulturell aktiven Personen ermöglichen.

Es fehlen Veranstaltungen im Freien und an besonderen innerstädtischen Plätzen.

Es fehlen Veranstaltungen von regionaler Bedeutung, die u.a. profilbildend und profilgebend sein/werden könnten.

##### Räume für kulturelle Zwecke:

Es fehlen Räume für Kleinkunst, Kabarett, Lesungen für Kinder u. Jugendliche.

Es fehlen geeignete Räume für Musikveranstaltungen (Klassik, Jazz, Unterhaltung etc.).

Es fehlen Kulturräume mit guter Infrastruktur, ansprechendem Ambiente und angeschlossenen gastronomischen Möglichkeiten.

Auch bei sehr guten und anspruchsvollen kulturellen Angeboten kommen wenig Besucher. Wo liegen die Ursachen? Ggf. Informations- und Marketing-Defizite? Fehlendes Ambiente des Kulturraumes? Oder mangelhafte Organisation? Oder...? Die Aula der Realschule Sundern bietet sehr gute Akustik für musikalische Veranstaltungen. Allerdings fehlen eine adäquate Bühne sowie Bühnennebenräume, ggf. aufsteigende Stuhlreihen, ein für Kulturveranstaltungen wünschenswertes Ambiente, das u.a. einen Verweilraum zur Kommunikation mit Getränkeangebot einschließt. Es fehlt ein multifunktionaler Raum für Proben des Kinder- u. Jugendchores der Kreismusikschule (z.B. für kleine Konzerte, Aufführungen, Klassenvorspiele). Es fehlen geeignete und preisgünstige Probenräume für Musikvereine, Musikgruppen, Musik-Bands. Innerstädtische Räume/Plätze sollten auch kulturell genutzt werden, z.B. Franz-Josef-Tiggies-Piatz und Levi-Klein-Piatz. Auf dem Franz-Josef-Tiggies-Piatz wird die Errichtung eines Musik-Pavillons angeregt, der von Musikern und für andere kulturelle oder kommerzielle Zwecke genutzt werden könnte.

#### Kommunikation, Kooperation, Koordination, Öffentlichkeitsarbeit/Werbung:

Jeder Verein macht "sein eigenes Ding" (Kirchturmdenken). Es finden wenig Austausch, gemeinsame Ideentindung und/oder Zusammenarbeit der Kulturtragenden untereinander statt. Chancen und Potentiale möglicher Kooperationen werden nicht genutzt. Es fehlen inhaltliche und terminliche Abstimmungen der Kulturveranstaltungen; kulturelle und kommerzielle Veranstaltungen sollten terminlich nicht konkurrieren. Es fehlen Kulturkalender (z.B. Halbjahresprogramm), Marketing und Werbung. Fehlende terminliche Koordination der Kulturangebote führen zu Überschneidungen oder langen Leerphasen. Jedes ehrenamtliche Engagement unterliegt natürlichen Grenzen, die tlw. erreicht sind. Es besteht tlw. qualitative und quantitative (Über-)Belastung der ehrenamtlich Aktiven. Es fehlt eine zentral wirkende hauptamtliche Kulturstelle als Dienstleister für Kulturanbieter und Nachfragende, als Kooperator zwischen allen Beteiligten.

#### Projektpartnerschaften/Netzwerk:

Es findet keine/wenig Vernetzung von Kunst und Kommerz statt (z.B. Ergänzen kommerziell angelegter Veranstaltungen der Stadtmarketing durch Kunst/Kultur). Kulturelle und wirtschaftliche Aktivitäten lassen sich sinnvoll ergänzen. Hier sollten Synergien sinnvoll genutzt werden.

#### Sicherung der öffentlichen Finanzierung:

Die ehrenamtlich tätigen Vereine stoßen an die Grenzen der finanziellen Leistungsfähigkeit. Es fehlen Finanzmittel für gute bzw. bessere Kulturangebote (Künstlerhonorare etc.). Vorschlag: Gründung von Kulturstiftungen als zweites Standbein der Finanzierung oder Gründung von Fördervereinen für bestimmte Maßnahmen/Projekte.

### 3. Wo stehen wir?

#### Analyse und Bewertung der kulturellen Ist-Situation

Nachfolgend wird eine erste Analyse und Bewertung der Ist-Situation vorgestellt. Die differenzierte Beschäftigung mit der Ist-Situation, der Vergleich der Ist-Situation mit den Soll- bzw. Idealvorstellungen der Befragten, die Frage nach Ursachen, Ursachenzusammenhängen und Folgewirkungen ermöglichen einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge.

#### Stellenwert der Kultur in der Stadt Sundern

Häufig wird das Fehlen gewachsener kultureller Strukturen angeprangert, die Kultur als einen selbstverständlichen Bestandteil des Lebens hätten vermitteln können. Diese Situation kann durch die traditionelle Konzentration auf das wirtschaftliche Engagement in der Stadt Sundern erklärt werden.

Es wird beobachtet, dass von breiten Schichten der Bevölkerung die Teilnahme an Kultur und der Entwicklung eines kulturellen Lebens als etwas Überflüssiges, als Luxus, betrachtet wird.

Als Fundament für eine positive Entwicklung der kulturellen Situation gilt es, die Bedeutung von Kunst und Kultur für den Einzelnen und die Gemeinschaft mit den gegenseitigen Wechselwirkungen auf breiter Ebene, vor allem bei den an Maßnahmen- und Finanzierungsentscheidungen Beteiligten, bewusst zu machen.

Nur bei tief verankertem Bewusstsein der Werte und der Bedeutung von Kunst und Kultur auf breiter Ebene und der Übernahme der Verantwortung, Kulturförderung als gemeinsame Aufgabe zur Stadtentwicklung zu sehen, können erfolgreiche Veränderungen in den verschiedenen Kulturbereichen und -sparten in der Stadt Sundern erwartet werden.

#### Einrichtungen der Stadt Sundern und des Hochsauerlandkreises

Stadtbibliothek Sundern:

Mehrjähriges Entwicklungskonzept vom 14.06.2005 liegt vor.

Heinrich-Lübke-Gedächtnisstätte:

Es besteht Bedarf an zukunftsorientiertem Entwicklungskonzept

Nutzung kulturell nutzbarer Räume in städtischem Eigentum durch Dritte:

Fehlende allgemein gültige Benutzungsregeln über z.B. Nutzungsgebühren, Miet- oder Betriebskostenpauschale führen zu Irritationen und ggf. zu unausgewogenen Praktiken. Hier besteht Handlungsbedarf.

Förderung kultureller Vereine und Verbände:

Die Effizienz der Kulturförderung könnte ggf. durch Förderrichtlinien verbessert werden.

Sonstige Kulturförderung:

Die einzelnen Fördermaßnahmen sollten einer Prüfung hinsichtlich Qualität und Quantität der kulturellen Inhalte unterzogen werden.

Musikschule Hochsauerlandkreis:

Es besteht Kooperationsbedarf mit Schulen.

#### Ehrenamtliches Engagement

Die als Hauptträger der kulturellen Angebote fungierenden ehrenamtlich tätigen Vereine dokumentieren teilweise das Erreichen der persönlichen Leistungsgrenzen. Dadurch können bisherige kulturelle Standards möglicherweise nicht gehalten bzw. nicht gesteigert werden.

Darüber hinaus verhindern finanzielle Einschränkungen die quantitative und/oder qualitative Steigerung der kulturellen Angebote (z.B. aufgrund hoher Künstlergagen, Honorare etc.). Hier sind geeignete Maßnahmen zur Kompensation dringend gefragt.

### Hauptamtliche Kulturstelle

Die kulturell wirkenden Vereine benötigen dringend die Unterstützung und Stärkung ihrer ehrenamtlichen Arbeit durch eine präsente und zentral wirkende hauptamtliche Kulturstelle als gemeinsame Plattform für Kommunikation und Kooperation; als Stelle für Service, Lenkung und Steuerung in den Bereichen Kooperation der aufgesplitterten Kulturarbeit, Verbesserung der Ausgewogenheit des Kulturangebotes (Volks-, Hoch- und Soziokultur; Groß- und Kooperationsveranstaltungen von regionaler Bedeutung). Unterstützung von Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und ggf. Marketing.

Deutlich gesehen werden einerseits der Bedarf und andererseits das Potential zur Vernetzung von Kunst und Kultur mit Kindergärten, Schulen, Wirtschaft, Handel und Tourismus. Hierbei ist davon auszugehen, dass es ein Anliegen der Wirtschaft ist, die Lebensqualität am Firmenstandort sowie am Wohnort des Betriebsinhabers und der Betriebsangehörigen zu steigern, die Attraktivität des Firmenstandortes zu verbessern und die Region zu profilieren.

### Kulturelle Bildung

Wiederholt werden Möglichkeiten der kulturellen Bildung gewünscht, insbesondere die kulturelle Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Musik, bildende Kunst, Theater, Tanz, Film. Gerade Kindern und Jugendlichen sollten kulturelle Bildungschancen zur Verfügung stehen. U.a. sollten im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS) kunst- und kulturbildende Angebote bereit gehalten werden.

Gefördert werden sollte die Teilnahme an Kulturangeboten, aber vor allem die Möglichkeit, selbst schöpferisch kreativ zu sein. Es ist auf ein Gleichgewicht von Rezeptions- und Produktionsförderung zu achten.

### Räume für kulturelle Zwecke

Mehrfach und aus verschiedenen Bedarfssituationen heraus wird das Fehlen geeigneter Räume beschrieben, und zwar Räume

- für unterschiedliche Formen der Kunst und Kultur in den Sparten Ausstellung, Theater, Kleinkunst, Kabarett, Tanz, Musikvorspiele, kleine und große Konzertveranstaltungen, für Kino/Filmvorführungen,
- als Experimentier-, Proben- und Aufführungsräume,
- mit adäquater technischer Ausstattung,
- mit ansprechender Architektur, Infrastruktur und Ambiente,
- mit integrierten Verweilräumen zur Kommunikation und
- mit angeschlossenen gastronomischen Möglichkeiten.

Räume für Musikproben von Musikgruppen, Rock-Bands und anderen Jugendmusikgruppen.

Fehlende oder stark eingeschränkte räumliche Rahmenbedingungen können die positive Entwicklung der kulturellen Aktivitäten und Entfaltungsmöglichkeiten behindern. Hier sind geeignete und auf die spezifischen Bedürfnisse abgestimmte Lösungen gefragt.

## Sicherung der Kulturfinanzierung

Eine elementare Säule langfristig erfolgreicher Kulturarbeit ist die dauerhafte Sicherung der Finanzierung. Der Sicherung der Kulturfinanzierung kommt Schlüsselfunktion zu.

Mit der dauerhaften Sicherung der Finanzierung kultureller Leistungen wie der Einrichtung, Unterhaltung und Weiterentwicklung städtischer Kultureinrichtungen sowie der Förderung der Kultureinrichtungen anderer Träger und der Kulturarbeit ehrenamtlich tätiger Vereine werden wichtige Rahmenbedingungen für die Sicherung und Stärkung bisheriger kultureller Standards und die Förderung von Entwicklungschancen geschaffen.

Die Umfrageergebnisse zeigen in vielen Bereichen Subventionsbedarf. Häufig wurde angeregt, kulturelle und finanzielle Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft einzugehen und private Begleitinvestitionen zu akquirieren. Kulturstiftungen sollten dazu beitragen, neben dem städtischen Haushalt eine zweite Säule zur Finanzierung der Kulturarbeit einzurichten.

## Profilbildung

Identitätsstiftende und profilbildende kulturelle Einrichtungen und kulturelle Angebote dokumentieren die Bedeutung der Kultur für den Einzelnen und die Gemeinschaft. Profilbildung braucht Raum und Zeit. Profilbildung muss wachsen; sie entsteht durch Anhebung von Qualität und Professionalität der kulturellen Einrichtungen und/oder Angebote bis zu hohem Reife- und Bekanntheitsgrad.

## 4. Wo wollen wir hin?

### 4.1. Bedeutung und Stellenwert der Kultur in der Stadt Sundern

Entscheidende Voraussetzung für eine positive kulturelle Entwicklung in der Stadt Sundern ist, dass die Bedeutung der Kultur für den Einzelnen und für die Gemeinschaft mit den gegenseitigen Wechselwirkungen erkannt und dass die Vorhaltung der zur Entfaltung von Kunst und Kultur notwendigen Rahmenbedingungen von den Bürgerinnen und Bürgern sowie von den an Maßnahmen- und Finanzierungsentscheidungen Beteiligten als gemeinsame Aufgabe zur Stadtentwicklung getragen werden.

Die Gestaltung von Kultur und die Entwicklung eines lebendigen Kulturlebens in der Stadt Sundern soll nicht einer kleinen Personengruppe überlassen werden, sondern als gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe verstanden und verantwortlich gelebt werden. Erst ein gesamtgesellschaftliches kulturelles Bewusstsein kann zu Identitätsbildung führen. Voraussetzung hierfür ist glaubwürdige Authentizität: "Nur was innen leuchtet, kann nach außen glänzen" (Volksmund).

Der Stellenwert der Kultur in der Stadt Sundern soll unter anderem durch dieses mehr-jährig angelegte und künftig fortzuschreibende Konzept zur Entwicklung der Kulturarbeit gesteigert werden. Zur Steigerung der individuellen Bedeutung der Kultur und des Stellenwertes in der Gesellschaft sollen die einzurichtende hauptamtliche Kulturstelle mit vielfältigen Funktionen und Aufgaben ebenso wie verbesserte räumlichen Situationen für kulturelle Aktivitäten und Erlebnisse beitragen.

## 4.2. Grundsätze der Kulturpolitik, der Kulturarbeit und der Kulturförderung

Aufgabe und Ziel der kommunalen Kulturpolitik der Stadt Sundern ist die Bereitstellung von Rahmenbedingungen, die es einer breiten Bevölkerungsschicht mit unterschiedlicher Alters- und Bildungsstruktur sowie religiöser und ethnischer Herkunft ermöglicht, an einem vielfältigen Kulturangebot teilzuhaben und selbst kulturell aktiv zu sein.

Dabei ist es nicht Aufgabe der Stadt Sundern, alle kulturellen Möglichkeiten anzubieten und/oder überregional wirksame kulturelle "Leuchttürme" zu schaffen. Vielmehr werden Angebote, die in Nachbarstädten als Qualitätsprodukte angeboten und genutzt werden, als Bereicherung angesehen. Umgekehrt ist davon auszugehen, dass Kulturangebote in der Stadt Sundern von Einwohnern aus der Umgebung genutzt werden.

Die kommunale Kulturpolitik soll zwei strategische Linien verfolgen:

- 1.) Die Sicherung und Stärkung des bisher erreichten kulturellen Standards in verschiedenen Handlungsfeldern sowie
- 2.) die Unterstützung und Förderung spezifischer unverwechselbarer Kulturangebote, die geeignet sind, das kulturelle Profil der Stadt Sundern zu schärfen und sie in der Region zu positionieren.

Änderungen der Rahmenbedingungen sollen zu Bestehendem nicht in Konkurrenz treten, sondern dieses sinnvoll ergänzen und unterstützen.

- Kulturpolitik und Kulturarbeit in der Stadt Sundern setzen inhaltliche Schwerpunkte in den Bereichen:
  - kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen,
  - kulturelle Angebote von, für und mit Menschen mit Migrationshintergrund,
  - kulturelle Angebote für Senioren (Gutachten des HSK, 2006, belegt steigende Überalterung der Bevölkerung in der Stadt Sundern)
- Die Finanzierung wirksamer Kulturarbeit und attraktiver Kulturangebote soll dauerhaft gesichert sein. Ergänzend sollen neue Finanzierungsmodelle unter Berücksichtigung privater Begleitinvestitionen und/oder Finanzierungsbeteiligungen entwickelt werden.

## 4.3. kulturelle Einrichtungen

- Zur Erreichung der anzustrebenden Schwerpunktziele der Kulturpolitik und der Kulturarbeit soll die hauptamtliche Kulturstelle Impulse geben und richtungslenkend die Förderung und Entwicklung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern voran bringen. Die hauptamtliche Kulturstelle (Kulturbüro) soll als Servicestelle in den Bereichen Kommunikation, Kooperation und Koordination, Öffentlichkeitsarbeit/Werbung sowie durch Bildung von Netzwerken und Projektpartnerschaften die vielfältige Kulturarbeit der ehrenamtlich wirkenden Vereine, Institutionen und Privatpersonen sichern, stärken und fördern. Unter Berücksichtigung örtlicher kultureller Stärken und potentieller Alleinstellungsmerkmale sollen spezifische kulturelle Angebote ausgearbeitet, qualifiziert und professionalisiert werden, damit sie geeignet sind, nach innen und außen profilbildend zu wirken und das kulturelle Image der Stadt Sundern zu verbessern.
- Ergänzend zu vorhandenen kulturell genutzten Räumen sowie als zentrales und gemeinsam nutzbares kulturelles Forum mit Potential zu Identitätsstiftung und Profilbildung sollen spezifisch geeignete Räume für kulturelle Zwecke geschaffen werden (z.B. durch Modernisierung, Erweiterung, Umbau).

## 5. Ermittlung von Lösungen als kurz- und mittelfristige Handlungsempfehlungen

In Kenntnis der kulturellen Ist-Situation, deren Analyse und Bewertung wurden akzentuiert Markierungspunkte des anzustrebenden kulturellen Soll-Zustandes definiert, Grundsätze und Schwerpunkte der Kulturförderung und Kulturarbeit herausgearbeitet.

Hieraus werden in den nächsten Schritten der Konkretisierung Ziele, Aufgaben sowie kurz- und mittelfristige Handlungsempfehlungen abgeleitet.

### 5.1. Hauptamtliche Kulturstelle

Sicherung, Stärkung und Weiterentwicklung vorhandener und bewährter kultureller Strukturen,  
 Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements kulturtragender Vereine, Institutionen und Privatpersonen,  
 Umsetzung der Grundsätze und Schwerpunktziele der kommunalen Kulturpolitik,  
 Stärkung der Verbindungen vor Ort durch gemeinsame Initiativen sowie Nutzung von Synergien durch Bildung von Netzwerken und Projektpartnerschaften;  
 Förderung von Qualität und Professionalität einzelner Produkte und Projekte zur Profilreife.

Aufgaben:

Sicherung, Stärkung und Förderung der städtischen Kulturarbeit in den Einrichtungen und Förderbereichen:

Stadtbibliothek Sundern  
 Stadtarchiv Sundern  
 Heinrich-Lübke-Gedächtnisstätte  
 Förderung privater Denkmalpflegemaßnahmen  
 Förderung kultureller Vereine und Verbände  
 Förderung sonstiger kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen (wie z.B. Karnevals-umzug, Unterhaltung der Ehrenmale, Verlegung und Ankauf von Chroniken, Ausleihe der mobilen städtischen Bühne, u.a.)

Kommunikation (Kontaktaufbau/-pflege) mit

örtlichen ehrenamtlich/hauptamtlich tätigen Kulturträgern, Vereinen, Museen usw.  
 örtlichen Institutionen wie Jugendbüro, Schulen, Kindergärten, Musikschule, VHS  
 Stadtmarketing Sundern eG  
 Partnern aus Industrie, Wirtschaft, Handel, Tourismus  
 städtischen Einrichtungen wie Amt für Schule, Sport und Kultur; Jugendamt, Gleichstellungsbeauftragte, Stadtförster, Amt für Wirtschaftsförderung, u. a.  
 öffentlichen Kulturträgern in der Region,  
 staatlichen Institutionen der Kulturförderung wie Hochsauerlandkreis (Kreiskulturmittel; regionale Kulturpolitik),  
 Bezirksregierung Arnsberg und Ministerium NRW (verschiedene Förderprogramme des Landes), sowie  
 sonstigen Einrichtungen der Kulturförderung wie z.B. Kultursekretariat NRW Gütersloh, NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege; Kunststiftung NRW; private Wirtschaftspartner, Bürgerstiftung Sundern, u.a.

**Kooperation:**

Aufbau und Pflege einer Adressdatei (kulturell aktive Vereine, Institution, Künstler, Agenturen, Veranstaltungsräume/-häuser, regionale und überregionale Pressestellen usw.)

Aufbau und Entwicklung von Netzwerken zwischen Kunst- und Kulturschaffenden, staatlichen und privaten Kulturinstitutionen, Schulen, Kindergärten, Wirtschaft und Tourismus; Nutzung von Synergien.

Stärkung der Verbindungen vor Ort durch gemeinsame Initiativen für effiziente Projektpartnerschaften (Darstellung potentieller Möglichkeiten von Projektpartnerschaften: siehe *Anlage Nr. 4*)

Impulsgebung bei Umsetzung kommunalpolitischer Schwerpunktziele.

**Koordination:**

Inhaltliche Ausrichtung und konzeptionelle Zusammenführung der Kulturangebote (Ziele: qualitative Verbesserung der Kulturarbeit; Herstellen eines inhaltlich ausgewogenen Kulturangebotes, Gemeinschaftsprojekte, Veranstaltungen von regionaler Bedeutung) terminliche Abstimmung der Kulturangebote einzelner Kulturträger

**Öffentlichkeitsarbeit/Werbung/Marketing:**

Stärkung der Zusammenarbeit mit der Presse,  
Herausgabe eines Kulturkalenders,  
Unterstützung bei Werbung und Marketing.

**Profilbildung:**

Herausarbeiten kulturell verwertbarer Potentiale und möglicher Alleinstellungsmerkmale (Sunders Besonderheiten),  
kulturelle Aufbereitung bzw. Integration in kulturelle Projekte,  
Entwickeln und Hervorheben solcher Projekte und/oder Qualitätsprodukte bis zur profilbildenden Reife.

**Kurz- und mittelfristige Handlungsempfehlungen:**

Kurzfristige Einrichtung eines "Kulturbüros" in der Stadt Sundern, Amt für Schule, Sport und Kultur mit entsprechender personeller, sächlicher und finanzieller Ausstattung.

Die künftige praktische Tätigkeit im Bereich der städtischen Kulturarbeit entsprechend der in diesem Konzept formulierten Grundlagen, Ziele und Aufgaben bedarf der zeitversetzten Reflektion und Evaluation, um Veränderungen in der Entwicklung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern feststellen, bewerten und darauf reagieren zu können.

## 5.2 Räume für kulturelle Zwecke:

Um im Ergebnis verlässliche und differenzierte Handlungsempfehlungen für die Unterhaltung und den Ausbau vorhandener Räume und/oder die Schaffung neuer Räume für kulturelle Zwecke geben zu können, wurde dieser Themenbereich sehr eingehend behandelt:

### 5.2.1. Detaillierte Darstellung der Ist-Situation:

#### 5.2.1.1 Vorhandene Räume für kulturelle Zwecke:

##### Im Eigentum der Stadt Sundern

befinden sich ca. 30 Räume (überwiegend in Kindergärten, Schulen, Gemeinschaftshäusern etc.), die unter anderem für verschiedene kulturelle Veranstaltungen, für Proben und Aufführungen in den Bereichen Musik und Theater genutzt werden (siehe Anlage Nr. 5).

##### In Privat- und/oder kirchlichem Eigentum

befindliche Räume für kulturelle Veranstaltungen sind nachfolgend beispielhaft genannt. Die Aufstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

##### Stadtgalerie Sundern, Lockweg 3, Sundern,

bestehend aus dem Eingangsbereich im EG (Raum 01, 65qm), dem Galerie/Ausstellungsraum (Raum 02, 364 qm) zuzüglich Toilette/Abstellraum (47 qm) sowie dem nicht ausgebautem, für Lagerzwecke genutzten Raum (Raum 03, 451 qm) im 1.OG. Die Räume 01 und 02 sind besonders geeignet für Ausstellungen, Lesungen, kleine Konzerte.

##### Schloss Melschede:

großer Saal (ca. 100 qm, max. 130 Sitzplätze) für Kammerkonzerte, Lesungen; auch geeignet für Film, Foto, TV sowie private und geschäftliche Veranstaltungen. Kaminzimmer, Speisesaal; Getränke- und Catering-Service nach Wunsch;

##### Alte Molkerei, Allendorf:

großer Raum auf versetzten Ebenen in der ehern. Molkerei mit Bühnenbereich, Umkleide- und Vorraum, Theke. (insges. 225 qm Nutzfläche, max. 99 Sitzplätze); geeignet für Kleinkunst wie Theater- und Musikveranstaltungen.

##### Museum in der Alten Kornbrennerei, Sundern:

Kerngebäude mit musealer Nutzung in Keller-, Erd- und Obergeschoss sowie angebautem eingeschossigem Kesselhaus zur Röhrrseite. Museum tlw. auch geeignet für Sonderausstellungen, Lesungen, kunsthandwerkliche Vorführungen. Raum für Veranstaltungen ca. 70 qm, max. 50 Sitzplätze.

##### Museum "Alte Schmitte", Endorf:

ehem. Fabrikgebäude, heute mehrgeschossig als Museum genutzt. Veranstaltungsraum ca. 50 qm Fläche, ca. 30 Sitzplätze. Das EG des Museums auch geeignet für Sonderausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen wie z.B. Lesungen.

##### Katholische und evangelische Kirchen in der Stadt Sundern

z.B. Kath. Pfarrkirche St. Johannes, Sundern, oder

Wallfahrtskirche St. Antonius von Padua, Kloster Brunnen:

ehern. Klosterkirche der Kapuziner mit wertvoller Barockausstattung von 1748; neben liturgischer Nutzung auch geeignet für Konzerte an der Orgel (1801) sowie andere Instrumental- oder Gesangskonzerte.

Räume in Hotels und Gaststätten

wie z.B. im SunderlandHotel, Sundern, Hotel/Gasthof Funkenhof, Altenhellefeld, und andere

5.2.1.2 Zusätzlicher Bedarf an Räumen für kulturelle Zwecke:

Das "Leitbild für die Stadt Sundern" aus dem Jahr 2002 enthält zum Projekt "Sundern engagiert sich kulturell" u.a. den Maßnahmenvorschlag "Aufbau eines Kulturkommunikationszentrums mit Verweilwert (Bistro)".

In der Umfrage der Stadt Sundern von Mai/Juli 2005 wird die Bedarfssituation wie folgt beschrieben:

Jugendbüro:

Es fehlen geeignete und gut ausgestattete Räume mit integrierter Gastronomie für Kinder- und Jugend-Workshops, Kinder- und Jugendaufführungen etc.

Die vhs-HSK. Geschäftsstelle Sundern

führt zur Zeit keine eigenen Kultur-"Veranstaltungen" durch. Daher besteht zur Zeit kein Bedarf an Raum für kulturelle Zwecke wie z.B. für Aufführungen. Je nach vhs-Angebot kann Bedarf an externen Räumen entstehen für z.B. Dia-Vorträge (Raumhöhe mindestens 4,00 m), kunsthistorische Vorträge u.a.

Musikschule Hochsauerlandkreis:

Es fehlen adäquate Räume/multifunktional nutzbare Räume für Übungen und Proben des Kinder- und Jugendorchesters der Musikschule, aber auch für Aufführungen kleiner Konzerte, Klassenvorspiele und andere musikalische Aufführungen.

Stadtmarketing Sundern e.G.:

Zahlreiche Anfragen lassen darauf schließen, dass in Sundern Räume für Musikgruppen junger Musiker fehlen: a) zum Experimentieren und Proben, b) für eigene Aufführungen und Veranstaltungen.

Es fehlen Räume für eigenes künstl. Ausprobieren/Aufführungen durch kreative Jugendliche.

Es fehlen Angebote für Jugendliche/junge Erwachsene in Räumen mit Ambiente.

Kulturring Sundern e.V.:

Es fehlt Konzert-Raum, Theaterbühne, Veranstaltungsraum mit Gastronomie und ansprechendem Ambiente.

Freiherr von Wrede Rentei & Forstverwaltung, Schloss Melschede:

Über das in Sundern vorhandene Angebot hinaus besteht Bedarf an Kino/Filmvorführungen sowie an Kulturangeboten für Jugendliche (mit Cafe etc.)

Tambourkorps Sundern 1927:

Für die gut eingeschlagenen Konzerte zum Dämmerchoppen wünschen die Musiker einen Musik-Pavillon am Franz-Josef-Tigges-Platz, der auch anderweitig genutzt werden könnte.

Postorchester Sundern e.V.:

... sucht geeignete und bezahlbare Übungsräume;

... wünscht Überdachung des Franz-Josef-Tigges-Platzes.

Musikverein Sundern e.V.:

... sucht passende und kostengünstige Räume für Proben sowie Lagerraum für Literatur, Instrumente, Uniformen etc. Der z.Zt. genutzte Kellerraum im Rathaus-Innenhof ist zu

klein für Proben- und Stauraum (i.d.R. tägliche Nutzung außer So. für Vororchester/ca. 8-12-Jährige, Jugendorchester/ca. 12-18-Jährige, Musikverein Sundern e.V. in Zusammenarbeit mit Musikverein Allendorf). Außerdem fehlen kleinere Räume für Jugendausbildung, die derzeit tlw. in Privaträumen stattfinden.

.... regt an, die Bereitstellung eines "Musikhauses" für Musikvereine, Tambourkorps und Musikbands in der Kernstadt Sundern, mit einem großen Raum für Proben und Jugendausbildung sowie mit mehreren kleinen Räumen für die jeweiligen Vereine für Instrumente, Noten, Uniformen, Inventar etc. (Beispiel: Musikhaus Stockum)

#### Musikbands (Jugendbands):

suchen passende und kostengünstige Räume für Musik-Proben.

#### Männergesangverein Westfalia Langscheid 1881:

wünscht ... kostenlose Bereitstellung des Saales im Haus des Gastes, Langscheid.

Frauenchor Harmonia, Sundern:

in Sundern fehlen .... Kino, Laien-Kindertheater.

#### Anregungen aus zahlreichen Gesprächen mit kulturell engagierten Personen:

- es fehlen geeignete Räume für Kleinkunst, Kabarett, Lesungen für Kinder und Jugendliche.
- in Sundern fehlen Räume für Großveranstaltungen.
- es fehlen attraktive Räume mit ansprechendem Ambiente für klassische und unterhaltende Musik (z.B. Jazz) mit angegliederter Gastronomie und ansprechendem Ambiente.
- innerstädtische Plätze solltenuach kulturell genutzt werden (z.B. Franz-Josef-Tiggess-Pplatz, Levi-Klein-Pplatz) für Konzerte, Jazz-Frühshoppen etc. einschl. gastronomischen Angeboten;  
"Erlebnis-Räume für die Sinne" schaffen, "Plätze zum Wohlfühlen"....

## 5.2.2 Analyse und Bewertung der Ist-Situation:

Die v.g. Darstellungen lassen folgende Schlüsse zu:

Die ca. 30 im Stadtgebiet Sundern verteilten städtischen, für kulturelle Zwecke nutzbaren Räume (siehe *Anlage Nr. 5*) befinden sich überwiegend in Kindergärten, Schulen und Gemeinschaftshäusern. Aufgrund der jeweiligen Lage, des Raumangebotes, der baulichen, technischen und infrastrukturellen Ausstattung sind die Räume für zahlreiche und unterschiedliche kulturelle Zwecke gut bis schlecht bzw. nicht geeignet. Die städtischen Räume werden gut angenommen, was u.a. auf die kostenlose oder kostengeringe Bereitstellung zurückzuführen ist.

Es bestehen keine allgemein gültigen Regeln über Voraussetzungen und Konditionen der Bereitstellung städtischer Räume für kulturelle Zwecke an Dritte (z.B. Benutzungs- und Gebührenregeln wie z.B. Betriebskostenpauschale o.ä.). Im Sinne einer anzustrebenden gerechten Behandlung (Gleichbehandlung) der Nutzer städtischer Einrichtungen sollten geeignete Benutzungs- und Gebührenregelungen getroffen werden. Derartige Regelungen fördern zudem Transparenz und vereinfachen Organisationsabläufe.

Die für kulturelle Zwecke zur Verfügung stehenden Räume in Privat- und/oder kirchlichem Besitz werden primär von den jeweiligen Eigentümern/Nutzungsberechtigten für eigene kulturelle, kulturell-kommerzielle bzw. liturgische Zwecke genutzt (z.B. Kammerkonzerte in Schloss Melschede; Kleinkunst, Konzerte, Musikproben in der Alten Molkerei, Allendorf; Orgel-, Instrumental- und Vokal-Konzerte in der Kirche St. Antonius von Padua, Kloster Brunnen, oder in der Pfarrkirche St. Johannes, Sundern). Die Vorteile der

kulturellen Nutzung dieser Räume ist primär in dem jeweiligen positiven Ambiente, der vorhandenen Infrastruktur und dem baulichen sowie technischen Angebot zu sehen. Teilweise ist die Nutzung dieser Räume mit Kosten (Miete) verbunden, was die tatsächliche Nutzung unter Umständen wirtschaftlich unattraktiv oder sogar unmöglich macht.

In den Ortsteilen decken die städtischen Räume zusammen mit privat und kirchlich zur Verfügung stehenden Räumen in der Regel den Raumbedarf für kulturelle Proben-, Experimentierarbeit und Aufführungen. Vorhandene dörfliche Baustrukturen mit Kindergärten, Schulen, Schützenhallen, Dorfgemeinschaftsräumen, Sälen in Gaststätten, Dorfplätzen, ehemals landwirtschaftlich oder gewerblich genutzten Räumen/Gebäuden und wenig verdichteter Wohnbebauung erleichtern die konfliktfrei-arme Nutzung von Räumen für kulturelle Zwecke. Positiv wirkt sich der in den Ortsteilen traditionell entwickelte und gepflegte Gemeinschaftssinn aus: man kennt sich, hilft und unterstützt sich gegenseitig- auch bei der Bereitstellung von Räumen für kulturelle Zwecke.

Ziel künftiger Kulturarbeit ist die Stärkung eines gemeinsamen kulturellen Erlebnisses und Erlebens in Sundern - neben dem identitätsstiftenden Kulturleben in den einzelnen Ortschaften. Daher sollten in der zentral liegenden Kernstadt Sundern kulturelle Aufgaben für die "Region Stadt Sundern" wahrgenommen werden, die u.a. identitätsstiftenden Charakter haben. Diese kulturellen Aufgaben können teilweise in den in Sundern derzeit zur Verfügung stehenden Räumen nicht oder nur mit Einschränkungen durchgeführt werden.

Insbesondere für die Arbeit der Musikschule Hochsauerlandkreis, des Kulturrings Sundern e.V. und des Jugendbüros, aber auch für die Arbeit der Musikvereine, Musikgruppen und -bands und anderer kulturell engagierter Vereine, Institutionen und Privatpersonen wird Bedarf an adäquaten Räumen insbesondere in folgenden Bereichen gesehen:

#### Musik:

Räume zum Experimentieren, Proben, Üben, für work-shops, für kleinere und größere musikalische Aufführungen für Kinder/Schüler/Jugendliche, Solisten, Musikgruppen, Musikbands; klassische Konzerte, Unterhaltungsmusik, Jazz etc.

adäquate Räume für Musik-Aufführungen mit guter Akustik, mit guter Schallisierung bzw. rechtlich zulässigen/nachbarschaftlich zurnutbaren Emissionen, guter Licht- und Beschallungstechnik, guter Infrastruktur, ansprechendem Ambiente, gastronomischem Angebot, in zentraler Lage von Sundern, mit Parkmöglichkeiten in der Nähe; geeignete und preiswerte Räume für Musikproben und zum Lagern von Instrumenten, Uniformen etc.

#### Kleinkunst/Theater/Kabarett/Comedy/Lesungen:

Räumen zum Experimentieren und Proben, für kleinere und größere öffentliche Aufführungen für Kinder/Schüler/Jugendliche/Erwachsene, Theaterbühnen etc.

adäquate Räume mit variabler Bühne, Bühnennebenräumen (2 Umkleieräume, WC's, Dusche), Lagerraum für Bühnenteile, Kulissen, etc.; ausreichende Bestuhlung, gute Akustik und ausreichende Schallisierung (emissionsfrei/-arm), gute Licht- und Schalltechnik, gute Infrastruktur, ansprechendes Ambiente, gastronomisches Angebot etc.

#### Kino:

Das letzte Kino in Sundern (Bode, Hauptstr.) wurde in den 1970-er Jahren geschlossen. Im Nov. 2004 hat der Städte- und Gemeindebund NRW die Idee des Landesfilmdienstes NRW e.V. vorgestellt, das Filmangebot im ländlichen Raum durch ein sog. Kinomobil zu verbessern. Die Projekt-Idee sieht vor, bis zu einmal im Monat einen Film anzubieten und zwar verschiedene Filme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an bestimmten Veranstaltungstagen. Die monatlich wechselnden Programme sollen sowohl Unterhaltungs- als auch kulturell anspruchsvollere Filme beinhalten. Die an diesem Projekt beteiligten Orte sollen lediglich einen ausreichend großen, gut abgedunkelten und bestuhlten Raum

bereit stellen. Das Kinomobil will die gesamte Kino-Technik zur Verfügung stellen wie Spielfilme, Projektionstechnik, Leinwand, Tonanlage und den Vorführer.

Die Stadt Sundern hat dem Landesfilmdienst NRW e.V. ihr grundsätzliches Interesse an Filmvorführungen durch das Kino-Mobil NRW schriftlich mitgeteilt. Bisher gibt es in dieser Angelegenheit keine neuen Erkenntnisse.

Ggf. sollte die Bereitstellung von geeigneten Räumen für das v.g. Projekt (das noch in Planung ist) durch die Stadt Sundern geprüft werden und ggf. alternative Möglichkeiten geschaffen werden.

#### Probenräume

fehlen teilweise für Musikvereine und Musikbands, wie z.B. Musikverein Sundern, Postorchester Sundern und verschiedene Jugendmusikbands. Die v.g. Instrumentalgruppen benötigen außerdem Lagerraum für Instrumente, Literatur, ggf. Uniformen etc..

### 5.2.3. Beschreibung der anzustrebenden Soll-Situation:

Unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung kultureller Entfaltungsmöglichkeiten sind Qualität und Quantität kulturell nutzbarer Räume.

Anzustreben ist die Entwicklung eines Raumprogramms, das in der Lage ist, die Vielseitigkeit, Ausgewogenheit, Qualität und Attraktivität des kulturellen Angebotes für Kulturschaffende und für Kulturkonsumenten zu sichern und zu verbessern sowie in besonderer Weise profilbildende Aktivitäten zu ermöglichen.

Gleichzeitig soll das Raumprogramm geeignet sein, die spezifischen Schwerpunkteziele der kommunalen Kulturpolitik zu unterstützen (Förderung der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen, kulturelle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund sowie für Senioren).

"Räume für Kultur" sollen sich von Räumen des Alltags unterscheiden.

Architektur, Infrastruktur, Ausstattung, Ambiente, Service sollen eine Perspektivenwechsel bieten, zum Wohlfühlen einladen und zur Identitätsstiftung beitragen.

Mit dem Wissen, dass Kunst und Kultur die Menschen nicht nur erfreut, bildet, bewegt, aufregt, zur Auseinandersetzung mit sich und der Gesellschaft/Umwelt konfrontiert, sondern Menschen auch zusammenbringt, sollen Räume für Kommunikation mit integrierter Gastronomie angeboten werden (kontinuierlich oder temporär).

Adäquate und attraktive Kulturräume sollen den Standort Sundern stärken, das kulturelle Image nach innen und außen verbessern, das Bewusstsein für die Bedeutung von Kunst und Kultur erweitern, Kultur als wesentliches Element der Lebensgestaltung erfahrbar machen.

Das Raumprogramm soll mit Augenmaß entwickelt werden und zum Profil der Stadt Sundern passen. Die Stadt Sundern muss nicht alles selbst anbieten; vielmehr sollen Angebote in Nachbarstädten als Qualitätsprodukte an dort vorhandenen hervorragenden Spielstätten auch von der Sunderner Bevölkerung genutzt und in diesem Zusammenhang nicht als Konkurrenz, sondern als Bereicherung angesehen werden. Umgekehrt ist davon auszugehen, dass Menschen aus Nachbarstädten attraktive kulturelle Spielstätten/Angebote in Sundern nutzen.

Das städtische Raumangebot für kulturelle Zwecke soll langfristig Gültigkeit haben, wirtschaftlich verantwortbar sein und in die finanziellen Rahmenbedingungen eingebettet sein.

#### 5.2.4. Lösungsvorschläge:

Unter Berücksichtigung vorhandener Räume für kulturelle Zwecke, des spezifischen Bedarfs an Qualitätsverbesserungen vorhandener Räume und des Bedarfs an zusätzlichen Räumen für bestimmte kulturelle Zwecke werden nachfolgend differenzierte Lösungsvorschläge vorgestellt und Handlungsempfehlungen gegeben.

Die nachfolgenden Lösungsvorschläge beinhalten:

- 5.2.4.1 Um-/Ausbau der Stadtgalerie Sundern zu einem Kulturzentrum
- 5.2.4.2 Aufwertung der Aula der Realschule zu einem Konzert- und Theatersaal
- 5.2.4.3 Übungsräume für Jugend-Musikgruppen und Jugend-Musikbands

##### 5.2.4.1. Um-/Ausbau der Stadtgalerie Sundern zu einem Kulturzentrum

Schaffung multifunktional nutzbarer Räume für

- Ausstellungen/Galerie,  
literarische Veranstaltungen/Lesungen,  
Kleinkunst (Theater, Kabarett, Comedy etc.), Tanz,  
Musikvorspiele, Konzerte;  
Kino/Filmvorführungen,  
künstlerische Experimente, Proben, workshops in v.g. Sparten,  
gesellschaftliche Veranstaltungen wie Empfänge, Ehrungen, Präsentationen;  
mit integriertem Verweil-/Kommunikationsbereich sowie  
Bar/Theke für gastronomische Angebote,  
in architektonisch-ästhetisch ansprechendem Ambiente  
im Zentrum der Kernstadt Sundern.

Aufgaben:

Alternativ zu den Räumen der "Stadtgalerie Sundern", Lockweg 3, Sundern, in der seit 1988 kulturelle Veranstaltungen angeboten werden (Ausstellungen, Lesungen, kleine musikalische/kleine Theaterveranstaltungen), sind andere für multikulturelle Nutzungen geeignete Räume/Gebäude im Zentrum der Kernstadt Sundern derzeit entweder nicht bekannt oder stehen in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung.

Daher konzentrierte sich der Arbeitskreis "Kulturkonzept" auf Möglichkeiten der erweiterten und qualitätssteigernden Nutzung der Räume der Stadtgalerie Sundern.

Die "Stadtgalerie Sundern" besteht z.Zt. aus:

- Raum 01: Eingang, EG, Grundfläche 65 qm,
- Raum 02: Galerie/Ausstellungsraum, 1.0G, 364 qm, mit Toilette und Abstellraum, 47 qm,
- Raum 03: benachbarter, nicht ausgebauter Raum im 1.0G, 451 qm (Lagerraum).

Die bereits kulturell genutzten Räume der Stadtgalerie (Raum 01 und 02) - heute:

- architektonisch attraktive und großzügige Galerie-/Ausstellungsräume;
- hoher Bekanntheitsgrad und gutes Image der "Stadtgalerie" bei Künstlern und Kunstinteressierten in Sundern und über die Grenzen Sunderns hinaus;
- zentrale Lage im Zentrum der Kernstadt Sundern;
- gute Erreichbarkeit und ausreichende Anzahl an Parkmöglichkeiten in der Nähe;
- fehlende Zentralheizung schränkt Nutzung tlw. ein;

dto. nicht ausreichende Wärmedämmung (Wärmeverluste/niedrige Raumtemperatur in der kalten Jahreszeit; hohe Raumtemperaturen in der warmen Jahreszeit)  
 fehlende Querlüftung/Lüftungs-/Kiimaanlage;  
 nicht ausreichende Schalldämmung schränken Nutzungsmöglichkeiten ein (z.B.: Musikveranstaltungen mit hohem Geräuschpegel);  
 reichlich Abstell- und Lagerraum, u.a. durch Inanspruchnahme des Raumes 03;  
 Erschließung des transparent verglasten Raumes 01 vom Lockweg aus, des Raumes 02 über interne Treppenanlage, alternativ über das zentrale Treppenhaus.

#### Der nicht ausgebaute Raum (Raum 03)- heute:

dient z.Zt. tlw. als Lagerraum zugunsten der aktiv genutzten Räume 01 und 02;  
 bietet ggf. erweiterbare kulturelle Nutzungsmöglichkeiten nach Ausbau;  
 bietet ggf. Möglichkeiten der gemeinsamen und/oder der separaten Nutzung der Räume.  
 Im Zuge der Planung/Grundlagenermittlung zum Ausbau des Raumes 03 sind folgende Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:  
 a) geringe Raumhöhe (Geschosshöhe 4;10 m; lichte Höhe zwischen UK Stahlunterzüge und OK Fußbodenbelag 3,00 m) und  
 b) unzureichende Schalldämmung (es befinden sich Wohnungen im 2. OG, d.h. direkt über Räumen 02 und 03 (tlw.); Wohnhäuser/Wohnungen stehen in unmittelbarer Nachbarschaft). Hinweis: In Kerngebieten zulässiger Lärmpegel max. 60 DB innerhalb Betriebszeiten bis 22.00 Uhr; max. 45 OB ab 22.00 Uhr/Nachtruhe).

#### Machbarkeitsstudie/Konzeptentwurf von Dipl.Ing. Franz-Josef Knipping, Dez. 2005:

Im Auftrag der Stadt Sundern hat Dipl.Ing. Franz Josef Knipping, Bochum, in einer Machbarkeitsstudie Möglichkeiten kultureller Nutzungen in den Räumen der Stadtgalerie Sundern, Lockweg, untersucht und diese an drei unterschiedlichen Entwürfen vorgestellt.

Nach Aussage des Entwurfsverfassers sind die Räume der Stadtgalerie grundsätzlich geeignet, sie zu Kulturräumen bzw. zu einem Kulturzentrum umzugestalten. Negative Rahmenbedingungen wie z.B. geringe Raumhöhe oder Schallimmissionen stellen im Hinblick auf kulturelle Nutzungen kein grundsätzliches Problem dar. Sie sind als Fixpunkte bei allen Gestaltungsüberlegungen zu beachten bzw. durch geeignete Maßnahmen zu kompensieren.

Nach intensiver Auseinandersetzung mit den Vor- und Nachteilen der jeweiligen Konzepte empfahl der Arbeitskreis Kulturkonzept in seiner Sitzung am 28.11.2005 die weitere Beschäftigung mit dem Entwurf "1". Diese Empfehlung wurde vom Schul-, Sport- und Kulturausschuss des Rates der Stadt Sundern am 05.12.2005 bestätigt.

Der Arbeitskreis Kulturkonzept vertritt überwiegend die Auffassung, dass aufgrund des Bedarfs in Sundern ein zielgruppenorientiertes Angebot in kleineren Räumlichkeiten und eine qualitativ hochwertige Nutzung wie z. B. Kleinkunst zielführend ist. Für Veranstaltungen mit größeren Besuchergruppen stehen andere Räume zur Verfügung, wie z.B. die Aula der Realschule.

Der Entwurf 1 (siehe Anlage Nr. 6) sieht die Neuordnung des Grundrisses im gesamten 1. Obergeschoss vor:

Im Bereich der offenen Galerie am Treppenaufgang und vor der nördlichen Fensterfront sind Bistro/Kommunikationsbereich mit Theke und Sitzmöglichkeiten vorgesehen. Von hier aus führen Verkehrswege zu den verschiedenen Kulturräumen.

Im Zentrum der Gesamtfläche ist der Bereich Theater/Kino eingerichtet, eingestellt in eine sog. "black box". Auf ansteigenden Sitzreihen werden max. 144 Sitzplätze angeboten. Die Anzahl der Sitzplätze sollte sich nach Art der Nutzung und vor allem nach der Gesamtnachfrage in Sundern richten. Bei ansteigenden Sitzreihen sind räumliche Einschränkungen durch die Deckenunterzüge sowie die Sichtbeziehung zwischen Zuschauer und Bühne zu

beachten. Sie sind daher zwischen den im Raster von 10 x 10 m vorhandenen Betonunterzügen angeordnet.

Variable Sitzplätze (Anordnung und Anzahl), höhenverstellbare Bühnenelemente (40-60 cm), verstellbare Elemente zur Verkürzung der Bühnentiefe sowie schiebbare Seitenwände der "black box" bieten eine Fülle an Nutzungsmöglichkeiten. Die Bühnennebenräume sind direkt angrenzend eingerichtet mit kurzen Transportwegen zum Aufzug und zu dem Parkdeck im Süden.

Ebenfalls über klar strukturierte Verkehrswege wird die Galerie erschlossen, die parallel zur südlichen Außenwand hinter der "black box" eingerichtet ist. Auch die Toiletten mit einem Vorflur vor der östlichen Trennwand und der Kreativraum in dem verglasten Erker (Nordfassade) sind über Verkehrsflächen erreichbar.

Vorteile dieses Entwurfs sind zum einen die Erschließung der verschiedenen Funktionsräume über separate Verkehrswege und die dadurch mögliche parallele, unterschiedliche Nutzung der in sich geschlossenen Funktionsräume. Dieses Kulturzentrum/soziokulturelle Zentrum mit möglichen Überlappungen von zielorientierten Nutzungen bringt eine Fülle an Synergieeffekten.

Die "Umgehbarkeit" der Räume macht das Erleben unterschiedlicher Raumeindrücke möglich. Es entsteht eine dramatische Raumgeometrie; die Dynamik der Raumabfolge und der Raumverbindungen erzeugt Spannung. Diese Spannung wird gesteigert durch optional mögliche Veränderungen (z.B. Veränderungen des Theaterraumes zu kleinem Theaterraum oder Kino, oder Erweiterung des Theaterraumes bzw. der Galerie durch Öffnen der verschiebbaren Seitenwände der "black box" zu der benachbarten Galerie und/oder dem nördlich angrenzenden Kreativraum in dem verglasten Erker), so dass ein großer Raum entstehen kann. Durch die Umgehbarkeit der Kulturräume über Verkehrswege werden betriebsbedingte Konfliktpotentiale vermieden.

Für das Kino/Filmvorführungsangebot sind weitere Überlegungen hinsichtlich Projektionsraum, Videotechnik, Anordnung der Sitzreihen usw. zu treffen. Auch die Einrichtung und Gestaltung der Garderobe ist in der weiteren Entwurfsbearbeitung und -Verfeinerung zu lösen.

Eine behindertengerechte Gestaltung und Ausstattung ist durchaus möglich und kann sich nicht nur auf behindertengerechte Zugänge und WC-Anlagen beschränken. Behindertengerechte Gestaltung erfordert das bewusste Umgehen mit verschiedenen Behinderungen, die ggf. bei der Verfeinerung der Planung zu berücksichtigen sind.

Eine Nutzung des Eingangsbereichs im Erdgeschoss sieht der Entwurfsverfasser nur eingeschränkt. Der Gastronomie-/Kommunikationsbereich sollte unbedingt im Obergeschoss eingerichtet werden, da das EG-Foyer sehr klein für einen separaten Gastronomiebetrieb ist und hier der kommunikative Bezug zum kulturellen Geschehen im OG fehlt. Ein Gastronomiebereich als eigenständiger Bereich sollte in jedem Fall einen klaren Bezug zu den kulturellen Nutzungen haben. Dagegen sollte das EG-Foyer einladenden Charakter erhalten und z.B. als Empfangs- und Informationsraum genutzt werden.

Der v.g. Entwurf berücksichtigt viele Gesichtspunkte hinsichtlich Einzel- und Gesamtnutzung und lässt verschiedene Raumeindrücke zu. Der Entwurf bietet eine Fülle an Möglichkeiten, die in Pragmatik umgesetzt werden müssen. Hierzu sind ein gutes Betriebskonzept und ein gutes Betriebsmanagement erforderlich, um das Kulturzentrum "mit Leben zu füllen". "Die Qualität derartiger Kulturräume ist über Jahre haltbar und führt nach allen bisherigen Erfahrungen zum langfristigen Erfolg eines Kulturzentrums" (Zitat F.J.Knipping).

Handlungsempfehlungen:

1.) Finanzierung der Investitionskosten für den "Umbau der Stadtgalerie zu einem Kulturzentrum":

Für die geplanten investiven Maßnahmen "Umbau der Stadtgalerie zu einem Kulturzentrum" bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand aktuell keine Fördermöglichkeiten (z.B. aus dem Landesprogramm "Stadterneuerung").

Das bedeutet, dass sich die Stadt Sundern selbst auf die Finanzierung des Umbaus und der Einrichtung des Kulturzentrums konzentrieren und versuchen sollte, Finanzpartner z.B. aus der heimischen Wirtschaft zu gewinnen.

2.) Trägerschaft Betriebskonzept und lfd. Finanzierung/Unterhaltung des geplanten Kulturzentrums:

Die Qualität des geplanten Kulturzentrums und die damit verbundene Nachfrage sind u.a. abhängig von der Qualität des Betriebskonzeptes, der Effizienz des Betreibermodells (Trägerschaft) und der gesicherten Finanzierung der lfd. Unterhaltung.

Daher sollten vor bzw. parallel zur weiteren Entwurfsbearbeitung einschließlich Finanzierungskonzept auch ein geeignetes Betriebskonzept und Träger-/Betreibermodell entwickelt werden.

#### 5.2.4.2 Aufwertung der Aula der Realschule zu einem Konzert- und Theatersaal

Integrative Nutzung des Raumes als Schulaula und Theater- und Konzertsaal

- für größere musikalische Veranstaltungen,
- für größere Theater- oder Musical-Aufführungen,
- für ein größeres Publikum (bis 350 Sitzmöglichkeiten)
- mit ansprechender Infrastruktur, Ausstattung und Ambiente
- mit Verweilraum zur Kommunikation und
- temporärem gastronomischem Angebot.

Ist-Situation:

Die Aula der Realschule, Berliner Str. 28, im Schulzentrum Sundern, stellt sich in zeit-typischer Architektur der 1970-er Jahre als repräsentativer großer Saal mit stattlicher Raumgröße und -höhe, großflächiger Fensterverglasung an beiden Längswänden und hochwertiger bauzeitlicher Ausstattung dar.

Aula der Realschule – heute:

Aufgrund der Lage des Gebäudes (Realschule) im Schulzentrum und der Entfernung bis zur nächsten Wohn-/gewerblichen Bebauung sind störende Geräuschemissionen, z.B. bei Musikveranstaltungen mit höherem Geräuschpegel, nicht oder nur sehr geringfügig zu erwarten.

Ausreichend Parkplätze können auf dem Schulhof-/Schulgelände zur Verfügung gestellt werden.

Gute Erreichbarkeit für Besucher im Individualverkehr;

Keine Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel in den Abendstunden.

Aula: Raum mit sehr guter Akustik, zur Bühne schräg ansteigende Raumdecke; Kleine feststehende Bühne von geringer Tiefe und geringer Höhe (eingeschränkte Nutzung);

Mobile Bühnenelemente aus den 1970-er Jahren können verschiedene Anforderungen kultureller Veranstaltungen nicht erfüllen.

Konzertflügel der Realschule und Konzertflügel des Kulturrings Sundern e.V. stehen in der Aula.

Nicht ausreichende Bühnennebenräume wie Garderobe/Umkleideräume, Abstell-/ Lager- räume für Bühnenteile, Bühnentechnik etc.;

max. 350 Sitzplätze auf einer Ebene: keine aufsteigende Stuhlreihen;

Parkettboden vorhanden;

Variabel zu öffnende Türelemente an der der Bühne gegenüberliegenden Seite zum Flur/Foyer/Eingangsbereich der Schule;

Aula wird mehrfach genutzt im Rahmen des Schulbetriebes (z.B. Lernstandserhebungen, Literatur-, Theater- und Musicalveranstaltungen)

Aula wird auch durch Dritte genutzt (z.B. für Konzertveranstaltungen des Kulturrings Sundern e.V.).

Gebäude und Aula, Eingangsbereich, Foyer und Flur sind geprägt von "Schul- Atmosphäre".

Weder die Aula als Veranstaltungsraum, noch das Eingangs-Foyer vor der Aula bieten in derzeitigem Zustand die Atmosphäre und/oder das räumliche Ambiente, das sich Besucher eines anspruchsvollen Konzertes im Bereich Klassik (Klavierkonzert, Orchester o.ä.) oder moderner Unterhaltungsmusik (z.B. Jazz) wünschen.

Es fehlt ein ansprechender Kommunikationsbereich;

Es fehlt eine (ggf. mobile) Theke/Bar für Getränke- bzw. gastronomisches Angebot (vorhanden ist ein Münz-Getränkeautomat).

Möglicherweise ist der Besuch der "Schul-Aula" von negativen Assoziationen aus vergangenen Schulzeiten besetzt. Aber vor allem das fehlende Ambiente und die fehlende Infrastruktur werden als Hauptursachen gesehen, wenn selbst bei Top-Angeboten mit renommierten Künstlern nur geringe/sehr geringe Besucherzahlen erreicht werden.

#### Aufgaben:

Integrative Nutzung des Raumes als Schulaula und Konzert- und Theatersaal  
Infrastruktur für anspruchsvolle Musikveranstaltungen wie Klavierkonzerte und Orchesterdarbietungen sowie größere Theater-, Musical- und Tanzaufführungen für ein größeres Publikum.

Errichtung einer qualitätvollen Bühne einschl. Bühnentechnik und -nebenräumen (Garderoben etc.), Beleuchtungs- und Beschallungstechnik,

ansprechende Gestaltung der Raumschale des Konzert-/Theatersaales (Ambiente, Atmosphäre) sowie

ansprechende Gestaltung des Eingangsbereichs (Foyer) für Aufenthalt und Kommunikation sowie temporäre Möglichkeiten gastronomischer Angebote (z.B. Getränke).

#### Kurz- und mittelfristige Handlungsempfehlungen:

Konzeptionell sollten Möglichkeiten der erweiterten Nutzung der Schul-Aula durch Integration eines Konzert- und Theatersaales untersucht und ggf. geplant werden.

Die Konzeptentwicklung eines solchen integrativen Nutzungsmodells erfordert einen hohen Koordinationsaufwand.

Hierbei ist auf eine enge Abstimmung mit den Anforderungen des Schulbetriebes zu achten. Auch potentielle Nutzer wie kulturveranstaltende Vereine und Institutionen sollten an der Planung beteiligt werden.

Grundlagenermittlung und Maßnahmen-Planung sollte durch einen im Musikraum- und Theaterbau erfahrenen Architekten, ggf. unter Beteiligung von Fachfirmen für Akustik, Schall, Licht etc., erfolgen.

#### 5.2.4.3 Übungsräume für Jugend-Musikgruppen und Jugend-Musikbands

zum Proben, Experimentieren, Üben;  
für Kinder- und Jugendausbildung;  
zum Lagern der Instrumente, Literatur, Beschallungstechnik etc.

Vor dem Hintergrund der Empfehlung, Schwerpunkte in der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen zu setzen, sollen Musikvereinen, Musikgruppen und Musikbands adäquate und preiswerte Räume zur Verfügung gestellt werden  
zum Experimentieren, Proben und Üben im Bereich Instrumentalmusik verschiedener Richtungen,  
für Kinder- und Jugendausbildung in v.g. Bereichen sowie  
für die Lagerung von Instrumenten, Schalltechnik, Literatur, Uniformen etc.

#### Aufgaben / Handlungsempfehlungen:

Möglichkeiten der Nutzung und/oder Umnutzung städtischer Räume prüfen.  
Unterstützung bei der Suche nach geeigneten kostengünstigen Räumen im Raum der Stadt Sundern anbieten und umsetzen (z.B. Vermittlung ungenutzter bzw. leerstehender Räume/Gebäude in Gewerbegebieten).

### 5.3. Kulturbeirat

Institutionelle Erweiterung der kulturellen Strukturen in der Stadt Sundern,  
Stärkung der Bedeutung von Kunst und Kultur für die Gemeinschaft als Beitrag zur Identitätsbildung,  
Förderung der Impulsgebung und Ideentindung in allen kulturellen Bereichen der Stadt Sundern,  
Förderung der Kommunikation und Kooperation mit den Kulturträgern der Stadt Sundern  
Unterstützung der Vernetzung zu Unternehmen der Wirtschaft und des Tourismus

#### Aufgaben:

"Kulturbeirat" als vermittelndes und die Kulturarbeit unterstützendes Gremium, bestehend aus Vertretern der kulturtragenden Vereine/Institutionen sowie kulturell engagierten Privatpersonen und Vertretern aus Wirtschaft und Tourismus.  
alternativ: Kulturbeirat als die Kulturarbeit ideell und finanziell unterstützendes Organ, bestehend aus Vertretern der Kultur, Politik, Wirtschaft und Tourismus.

#### Handlungsempfehlungen:

Die Entscheidung, ob und ggf. mit welchem Status und mit welchen Aufgabeninhalten ein unterstützendes Gremium erforderlich ist und ggf. eingerichtet werden sollte, soll zunächst zurückgestellt werden. Hinweise hierzu sollen die künftigen Erfahrungen aus der praktischen Tätigkeit des Kulturbüros geben.

### 5.4. Sicherung der Finanzierung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern:

Planungs- und Gestaltungssicherheit für die Kulturschaffenden in der Stadt Sundern.

#### Aufgaben:

Dauerhafte Bereitstellung von Finanzmitteln im Haushaltsplan der Stadt Sundern zur Gewährleistung der kulturellen Grundversorgung.

Erarbeitung neuer und flexibler Finanzierungsmodelle zur Realisierung eines erweiterten und qualitätvollen Kulturangebotes (z.B. durch Stiftung, Sponsoring, private Begleitinvestitionen konkreter Kulturprojekte)

#### Handlungsempfehlungen:

Aufgrund der finanziellen Situation der Stadt Sundern und bei realistischer Einschätzung wird kurz- und mittelfristig nicht davon ausgegangen werden können, dass zusätzliche Mittel für die Kulturförderung durch Erhöhung des Gesamt-Haushaltsvolumens bereit gestellt werden. Unter Berufung auf den in diesem Konzept vielfach beschriebenen Bedeutungsgehalt von Kunst und Kultur für die Gemeinschaft ergeht der Aufruf an die Entscheidungsträger, die Weiterentwicklung der Kulturarbeit und den Ausbau des Kulturangebotes nach Möglichkeit durch entsprechenden Umbau bzw. Umschichtung der Ausgaben im kommunalen Haushalt zu sichern.

Ergänzend sollten Partnerschaften mit Vertretern aus Industrie, Wirtschaft, Handel und Tourismus gebildet werden, die durch Stiftungs- und Sponsorenmittel die Kulturarbeit in der Stadt Sundern unterstützen (z.B. Bürgerstiftung Sundern)

Projektbezogene private Begleitinvestitionen sowie ehrenamtliche Engagements sollten intensiv akquiriert werden. Formen des Engagements könnten sein z.B. Spendenaktionen, Themensponsoring, Bildung eines Fördervereins sowie die ideelle und praktische Unterstützung der städtischen Kulturarbeit (z.B. Führungen in der Heinrich-Lübke-Gedächtnisstätte).

Möglichkeiten der Subvention kultureller Projekte durch staatliche Stellen wie Land NRW, Bezirksregierung Arnsberg, Hochsauerlandkreis, durch sonstige Institutionen und/oder öffentliche/private Kulturstiftungen sollen intensiv geprüft und ggf. genutzt werden.

Möglichkeiten zur Projektförderung bieten z.B. folgende Stellen/Programme:

#### Förderung der "Regionalen Kulturpolitik":

Zur Stärkung der insgesamt zehn Kulturregionen in Nordrhein-Westfalen (u.a. Kulturregion Sauerland) gewährt das Land Zuschüsse für kulturelle Projekte von regionaler Bedeutung. Ziel ist die Profilierung und Stärkung der Kultur durch Zusammenarbeit und Vernetzung der existierenden kulturellen Institutionen und Initiativen, Bildung von Netzwerken der Kooperation und Koordination. Nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe sind Ansehfinanzierungen vorgesehen.

Zuständig sind das "Kulturbüro Sauerland" in Meschede sowie die Bezirksregierung Arnsberg. Hauptpartner der Regionalen Kulturpolitik sind der Hochsauerlandkreis und die Stadt- und

Gemeindeverwaltungen und deren Kulturämter.

In der Kulturregion Sauerland wurden im Jahr 2005 u.a. folgende Projekte gefördert. Die an den jeweiligen Projekten Beteiligten sind in Klammern genannt: Blechbläserfestival "Sauerlandherbst" (Hochsauerlandkreis), Krimi-Autoren-Treffen "Criminale" (Hochsauerlandkreis), "Theatertreffen 2005- Festival Theater bewegt" (Stadt Arnsberg), Theaterproduktion "Blinde Seher- Taube Hörer" (Teatron Theater GbR und Stadt Arnsberg), Jugendtheater "Stagement" (HSK, Stadt Warstein, Stadt Schmallenberg, Stadt Arnsberg, Stadt Winterberg, Gemeinde Finnentrap), Waldskulpturenweg Wittgenstein-Sauerland-Marketing (Wittgensteiner Akademie, AG Kultur und Tourismus).

Mit weiteren Förderprogrammen des Landes NRW werden spezielle kulturelle Maßnahmen und Projekte gefördert (z.B. Literatur- und Musikförderung, Neue Medienkunst, Theater, Tanz, Soziokultur, Kulturelle Integration von Menschen mit Migrantenhintergrund, nationale und internationale Kulturkontakte, Kunst am Bau, Unterstützung von Künstlern durch Stipendien im In- und Ausland, Auslobung des Förderpreises NRW für junge Künstler und des Staatspreises NRW für Kunsthandwerk etc.)

Mit dem NRW Landesprogramm "Kultur und Schule" zielt die Landesregierung darauf ab, die künstlerisch-kulturelle Bildung in Schulen zu stärken. Hierzu fördert sie ab Beginn des Schuljahres 2006/07 in allen Schulformen Projekte von Künstlern und Kunstpädagogen. Ziel sind landesweit 500 Projekte mit einem Fördersatz von max. 2.000,- € je Projekt nach Bewertung der Ausschreibungen durch eine Jury.

Von den insgesamt 6 Bewerbungen aus der Stadt Sundern wurden 3 Projekte zur Förderung ausgewählt, und zwar die Dietrich-Bonhoeffer-Schule, die Kath. Grundschule Allendorf und die Hauptschule II. Diese Schulen führen ab Sommer 2006 unter Anleitung von Künstlern ein Schuljahr lang künstlerisch-kulturelle Projekte durch.

#### Projekt "Kinder- und Jugendkünstehaus"

In der Fortentwicklung des Landesprogramms "Kultur und Schule" sind die Kommunen aufgerufen, neue Projekte zu entwickeln, die die Stärkung des Bildungsaspektes im Kulturbereich zum Inhalt haben. Daneben steht auch im Interesse des Landes, derartige Projekte mit weiteren Zielvorstellungen zu verknüpfen wie z.B. Integration von Migranten oder Kooperationsprojekte von Senioren und Kindern/Jugendlichen.

Es besteht die Möglichkeit, einen Förderantrag zu stellen für Planung und Realisierung des Pilotprojekts "Kinder- und Jugendkünstehaus", das ggf. in dem geplanten Kulturzentrum am Lockweg mit Unterrichts- und Werkstatträumen, Veranstaltungs-, Ausstellungs- und Lagerräumen eingerichtet werden könnte. Hier könnten Kinder und Jugendliche Möglichkeiten erhalten, "Kunst selbst zu machen" und "Kultur zu erleben" im schulischen und außerschulischen Bereich (z.B. als unterrichtsergänzende Angebote der Ganztagschulen, Arbeitsgemeinschaften für vorschulische Bildung und für Schulen sowie zur Förderung der Integration von Migranten; außerschulische Angebote der kulturellen Bildung durch das Jugendbüro, die VHS und/oder andere freie Kulturträger im Rahmen der freien Kulturarbeit). Darüber hinaus sollte das "Kinder- und Jugendkünstehaus" als Ort der Kommunikation der Generationen und Kulturen erlebbar sein.

Eine zu bildende Projektgruppe sollte die konzeptionelle Detailplanung durchführen und die Umsetzung der Projektplanungen vorantreiben. Fördergegenstand sollten die Personal- und Sachkosten der Projektgruppe sein sowie die Kosten des Projekts "Kinder- und Jugendkünstehaus". Da es sich hierbei um ein Pilotprojekt handelt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden, ob und in welcher Höhe eine Landesförderung stattfinden wird.

#### Förderung kultureller Projekte durch den Hochsauerlandkreis:

Der Hochsauerlandkreis, Kulturamt, fördert aus freiwilligen Haushaltsmitteln des Kreises kleinere kulturelle Projekte wie z.B. die Herausgabe von Büchern, Herstellung eines Bühnenbildes u.a.. Voraussetzung ist eine kreisweite kulturelle Bedeutung des Projekts sowie die finanzielle Beteiligung der Belegheilsgemeinde im Verhältnis 1 : 1.

#### NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, Düsseldorf:

Aufgabe der 1986 gegründeten NRW-Stiftung ist es, dazu beizutragen, dass unter Natur- und Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Natur-, Bau-, Boden- und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürgerinnen Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürgerinnen erfahrbar gemacht werden. Sie will die Bereitschaft von Bürgerinnen und Gruppen zur Mitarbeit an dieser Aufgabe wecken und fördern. Darum werden diese Ziele

vorrangig durch die Förderung privater Initiativen vor Ort verwirklicht.

Förderbeispiel: Der "Stertschulthenhof" in Eslohe-Cobbenrode, 1769 erbaut, ging nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung 1995 in den Besitz des örtlichen Heimat- und Fördervereins Gabbenrode über. Der Verein restaurierte das Fachwerkhaus mit erheblichen Eigenleistungen und wurde dabei unterstützt durch die NRW-Stiftung, das Land NRW, die Gemeinde Eslohe und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Heute bietet das Haus als Begegnungsstätte Platz für Wanderausstellungen, Vorträge, Feste und ähnliche Veranstaltungen. Darüber hinaus ist in dem ehern. Hof das umfangreiche Mundarchiv des Sauerländer Heimatarchivs untergebracht.

Kunststiftung NRW, Düsseldorf:

Die 1989 von der Landesregierung NRW gegründete "Kunststiftung NRW" hat sich zur Aufgabe gemacht: Förderung und Mitwirkung bei herausragenden Vorhaben der Präsentation und Dokumentation von Kunst und Kultur in NRW, Förderung des Erwerbs und der Sicherung von Kunstgegenständen und Kulturgütern mit herausragender Bedeutung für NRW, Förderung des besonders begabten künstlerischen Nachwuchses sowie Förderung des internationalen Kultur- und Künftler austausches. Die Projekte sollten zumindest regionale bzw. national oder internationale Bedeutung haben.

Kultursekretariat NRW Gütersloh:

Das Sekretariat für kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in NRW ist ein seit 1980 bestehender Zusammenschluss von z.Zt. 55 Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens auf der Basis einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung. Kulturpolitische Intention ist die Intensivierung der Zusammenarbeit seiner Mitgliedsstädte in allen Aufgabengebieten kommunaler Kulturarbeit mit dem Ziel der Qualifizierung der kulturellen Angebote und der Effizienzmaximierung durch Kooperation. Aufgabe des Kultursekretariats ist die Förderung der kulturellen Zusammenarbeit der Mitglieder. Sie umfasst u.a. die ständige Kooperation kultureller Einrichtungen, gemeinsame kulturelle Veranstaltungen, den Austausch einzelner Produktionen und Schwerpunktveranstaltungen, insbesondere solcher mit Modellcharakter.

Die Förderung wird aus jährlichen Zuwendungen des Kulturretats des Landes NRW bestritten und erfolgt im wesentlichen als Projekt- und Veranstaltungszuschuss der zur Förderung ausgewählten Themen- und Verbundprojekte an die kommunalen und freien Träger.

Aktuell werden z.B. folgende Projekte gefördert: Kultur und Schule, mehrere Musikprojekte, Tanz-Theater für junges Publikum (Theaterförderung), ausgewählte Produktionen des Jugend- und Kindertheaters, Freilichtaufführungen, Kabarett/Satire, Ausstellungen und Literaturprojekte.

Diese Aufstellung ist nicht abschließend. Sie kann z.B. durch zahlreiche Förderangebote von Netzwerken auf Landesebene ergänzt werden wie z.B. Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit (LKJ) NRW e.V., Verband deutscher Musikschulen e.V., Landesarbeitsgemeinschaft Musik NRW, NRW Landesbüro Tanz oder Institut für soziale Arbeit e.V. in Münster.

## 6. Entscheidungen

Dieses "Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern" mit Darstellung der kulturellen Ist-Situation, deren Analyse und Bewertung, der Definition der anzustrebenden Soll-Situation mit Formulierung von Grundsätzen und Zielen der künftigen Kulturförderung und Kulturarbeit sowie den daraus abgeleiteten kurz- und mittelfristigen Handlungsempfehlungen soll

den Trägern von Maßnahmen- und Investitionsentscheidungen als grundsätzliche Leitlinie für künftige Entscheidungen

sowie

dem Kulturbüro der Stadt Sundern als Leitfaden und Handbuch für die künftige Kulturarbeit

dienen.

Für Einzelmaßnahmen, die auf der Grundlage dieses Konzeptes entwickelt und realisiert werden sollen, sind gesonderte Projektplanungen durchzuführen.

## 7. Ausführung, Weiterentwicklung, Kontrolle/Evaluation:

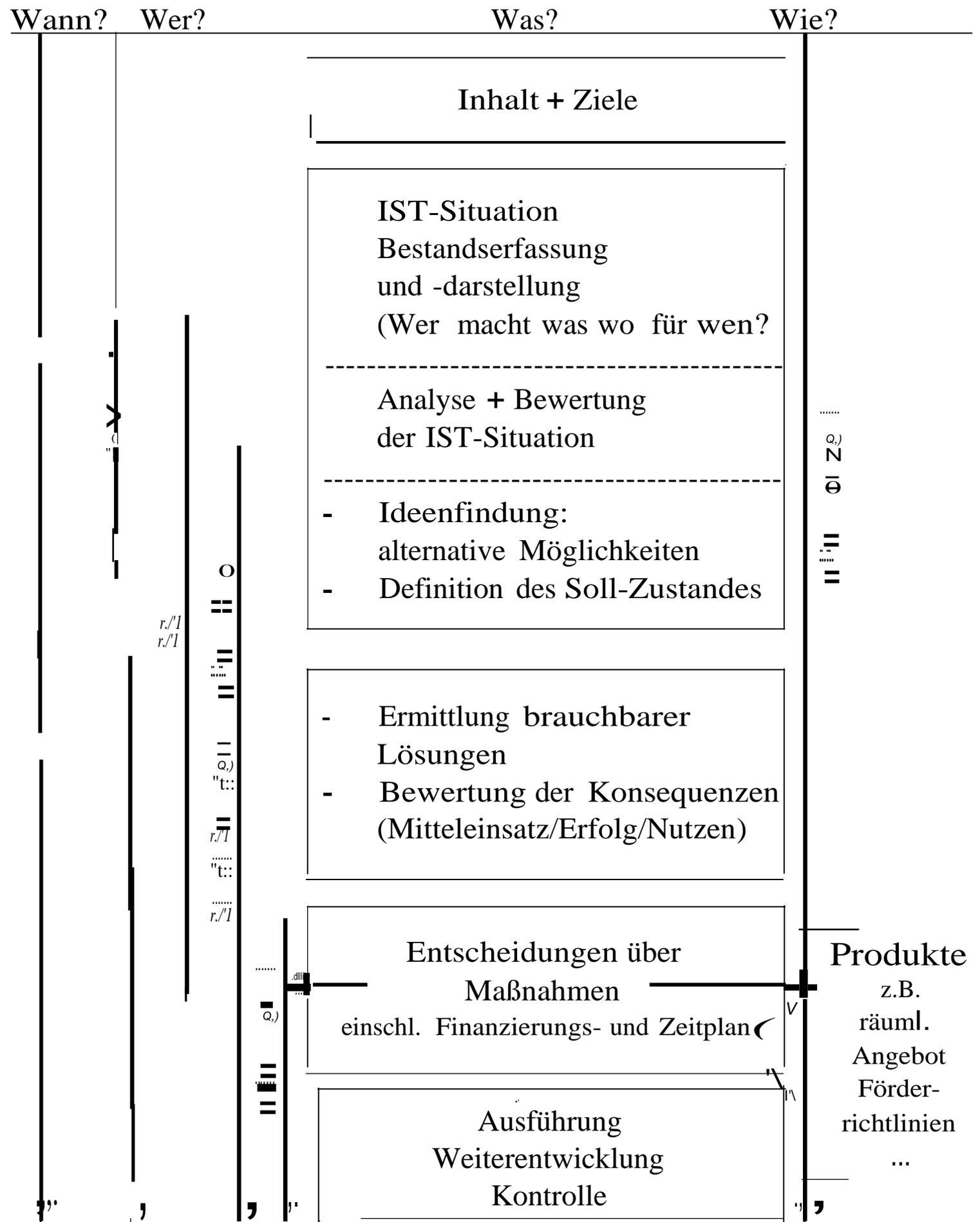
Dieses "Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern" ist kein statisches Programm, sondern bedarf als Leitlinie für zukunftsorientierte Kulturpolitik und als Leitfaden/Handbuch für die künftige Kulturarbeit der ständigen Weiterentwicklung, aber auch der Kontrolle und der erneuten Bewertung.

Das Konzept gibt Raum für Prozesse, Reflektion und Neuorientierungen. Denn Fragen nach dem Kulturverständnis, nach den Adressaten, nach Inhalten und Zielen der Kulturarbeit müssen immer wieder neu gestellt und beantwortet werden.

Kulturpolitik, Kulturarbeit und kulturelle Angebote müssen den Erfordernissen der Zeit immer wieder neu angepasst, neue Akzente und Schwerpunkte gesetzt werden.



# Struktur des Kulturkonzeptes





# STADT SUNDERN (SAUERLAND)

Der Bürgermeister

ANLAGE NR. 2



An Postanschrift Stadt Sundern · Postfach 14 80 · 59844 Sundern

kulturtragende Vereine,  
Institutionen und Personen

59846 Sundern

lt. Liste (67 Adressaten)

Auskunft erteilt: Zimmer:  
Frau Böhmer 319  
Zuständiges Amt:  
Schulverwaltungs-, Sport- u. Kulturamt

Rathaus: 59846 Sundern  
Rathausplatz 1  
Telefon: 02933 / 81-169  
Telefax: 02933 / 9794053  
E-Mail: l.boehmer@stadt-sundern.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens:

Mein Zeichen:

41/

17. Mai 2005

## Kultur in Sundern;

Darstellung der Ist-Situation sowie Vorschläge zur Steigerung der Attraktivität des kulturellen Angebotes und der Kulturarbeit in Sundern

Sehr geehrte .....

Das kulturelle Leben der 32.489 Einwohner (Stand 31.03.2005) in der Stadt Sundern, einer ländlichen Gemeinde auf 192,86 qm Fläche, wird auf vielfältige Weise geprägt: Die Stadt Sundern mit dem Ortskern Sundern und den 15 umliegenden Ortsteilen ist eine historisch gewachsene Kulturlandschaft im ehern. kurkölnischen Sauerland, in der Religion und Brauchtum eine große Rolle bei der Ausgestaltung des kulturellen Lebens spielen.

Heute sind viele Menschen in zahlreichen Vereinen und Gruppen aktiv, die als Hauptträger der kulturellen Angebote agieren. Das bürgerschaftliche und künstlerische Engagement der Menschen vor allem in den Bereichen Musik, Heimat- und Brauchtumpflege und bildende Kunst kennzeichnen das kulturelle Profil Sunderns.

Die drei wesentlichen Säulen der Kulturarbeit in Sundern bilden die Vereine (3 Museums-, 2 Kultur-, 2 Heimat-, 20 Musik-, 26 Gesang-, 9 Verkehrsvereine, verschiedene Fördervereine und Interessengemeinschaften), die städtische Kulturarbeit (Stadtbibliothek, Heinrich-Lübke-Gedächtnisstätte, Zuschüsse an kulturfördernde Vereine und für private Denkmalpflegemaßnahmen; sonstiges) sowie andere Kulturträger wie die Volkshochschule und die Musikschule des Hochsauerlandkreises.

Neben Anforderungen an Wohn- und Arbeitsbedingungen, Bildungs-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten, ist die Attraktivität und Vielfalt des Kulturangebotes einer Stadt längst zu einem nicht zu unterschätzenden Standortfaktor geworden.

Um das bestehende kulturelle Angebot in Sundern langfristig zu sichern, in seiner Attraktivität, Vielfalt und Ausgewogenheit zu steigern, für die Bürgerinnen und Bürger sowie Besucher und Gäste unserer Stadt erlebbar und erlebenswert zu machen, wird auf Initiative des Schul-, Sport- und Kulturausschusses des Rates der Stadt Sundern ein "Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern" erarbeitet.

\\S1\daten\DATEN\Word\word40\Kultur\Kulturkonzept Anschreiben Bestand 170505.doc

Allgemeine Öffnungszeiten:  
Montag, Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag 8.30- 12.30 Uhr  
Montag 14.00 - 16.00 Uhr  
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten  
nach Terminvereinbarung

Öffnungszeiten Bürgerbüro:  
Montag 7.30 - 16.00 Uhr  
Dienstag und Freitag 8.00- 16.00 Uhr  
Mittwoch 8.00- 12.30 Uhr  
Donnerstag 8.00 - 17.00 Uhr

Konten der Stadtkasse:  
Sparkasse Arnsberg-Sundern Nr. 83 (BLZ 466 500 05)  
Postgiroamt Dortmund 74 31-461 (BLZ 440 100 46)  
und bei allen anderen Geldinstituten in Sundern

Auf der Grundlage der Erfassung der Ist-Situation, deren Analyse und Bewertung, sollen Alternativen gesucht, geprüft und ausgewählt werden. Im Ergebnis soll das Konzept Möglichkeiten eröffnen, die Kulturarbeit sowie das kulturelle Angebot in Sundern zu verbessern. Verbesserungen in diesem Sinne könnten herbeigeführt werden zum Beispiel durch eine Definition des kulturellen Profils für Sundern, durch Bildung und Entwicklung von Leitbildern und Leitlinien, durch Bildung von Strukturen und Organisationen für langfristige kulturelle Entwicklungen, durch Verbesserung des räumlichen Angebotes für Kulturveranstaltungen, durch konzeptionelle Abstimmung zwischen den einzelnen Kulturträgern, durch Kooperation und Koordination der aufgesplitterten Kulturarbeit, durch das Aufspüren, Aufbereiten und Präsentieren von "Sunderns Schätzen" als eigenartige und einmalige Kulturereignisse, durch punktuelle Vernetzung von Tourismus und Wirtschaft ..... und durch viele weitere Ideen und Schritte.

Bei der Erarbeitung dieses Kulturkonzeptes, das nicht als statisches Programm, sondern als mehrjährig angelegter Leitfaden für die Entwicklung vielfältiger, vielschichtiger und sich wandelnder kultureller Prozesse dienen soll, bin ich auf Ihre Mithilfe und Ihre Mitarbeit angewiesen.

Um einen Einstieg in den gegenseitigen Austausch und die Auseinandersetzung mit der Aufgabe zu finden, bitte ich Sie, in dem als Anlage beigefügten Fragebogen den Ist-Zustand und die kurz-, mittel- und/oder langfristigen Ziele Ihrer Institution sowie Ihre Vorstellungen und Anregungen zur Verbesserung der künftigen Entwicklungen des kulturellen Angebotes und der Kulturarbeit in Sundern darzustellen.

Für eine Rückgabe des Fragebogens bis zum 31.05.2005 bin ich Ihnen dankbar.

Wenn Sie Fragen haben, Informationen oder ein Gespräch wünschen, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im **Auftr**  
[ *do* **U**  
(Lucia Böhmer)

Anlage: Fragebogen



---

\\S1\daten\DATEN\Word\word40\Ku11ur\Ku1turkonzept Umfrage Bestand.doc

Soweit bekannt: Die Besucher der o. g. Veranstaltungen kamen/kommen überwiegend aus

- dem Ort der Veranstaltung: Sundern, Ortsteil .....
- aus den Nachbarorten innerhalb des Stadtgebietes Sundern .....
- aus benachbarten Stadtgebieten, wie z. B. Arnsberg, Meschede, Eslohe, Finnentrop, Plettenberg, Neuenrade, Salve, Menden (Zutreffendes bitte unterstreichen und ggf. ergänzen)
  
- aus entfernteren Regionen, z. B. aus .....
- Die Besucher hielten sich als Urlaubsgäste vorübergehend in Sundern auf.
- Die Besucher besuchten die Veranstaltung anlässlich einer Geschäftsreise in Sundern.

3. Werbung:

Für unsere Veranstaltungen werben wir durch

- Mund-zu-Mund-Propaganda
- Flugblätter, Flyer und/oder ähnliches
- Veröffentlichungen im Regionalteil der örtlichen Tagespresse (z.B. Westf. Rundschau, Westfalenpost)
- Veröffentlichungen im Regionalteil der Tagespresse der Nachbarstädte und -kreise (z.B. Stadt Neuenrade, Märkischer Kreis, o. a.)
- Veröffentlichungen in Wochenzeitungen (z. B. Wochenanzeiger für Arnsberg-Sundern, Mitteilungsblatt der Stadt Sundern)
- Veröffentlichung in überregionalen Printmedien, wie .....
- Veröffentlichung durch Radiosender (z.B. Radio Sauerland, WDR): .....
- eigene Internet-Präsentation unter www. .... .de
- Sonstiges: .....

4. Zukunftsperspektiven:

Meine/Unsere Institution plant kurz-/mittel-/langfristig folgende Veränderungen (z.B. inhaltliche Konzepte, räumliche Veränderungen):

Maßnahmen:

Zeitziel:

Zur Verbesserung meines/unseres kulturellen Angebotes wünsche ich/wir Leistungen/Unterstützung von der Stadt Sundern in Form von

Was fehlt wo für welche Zielgruppe? Über das in der Stadt Sundern bestehende Kulturangebot hinaus sehe/n ich/wir Bedarf an:

Zur Steigerung der Attraktivität des kulturellen Angebotes in der Stadt Sundern halte ich/wir folgende Leistungen durch Dritte für erforderlich/wünschenswert (z.B. Bereitstellung von geeigneten Räumen; Koordination von Kulturveranstaltungen; Kooperation mit kulturschaffenden Personen und Institutionen; Marketing; etc.):

.....

-----

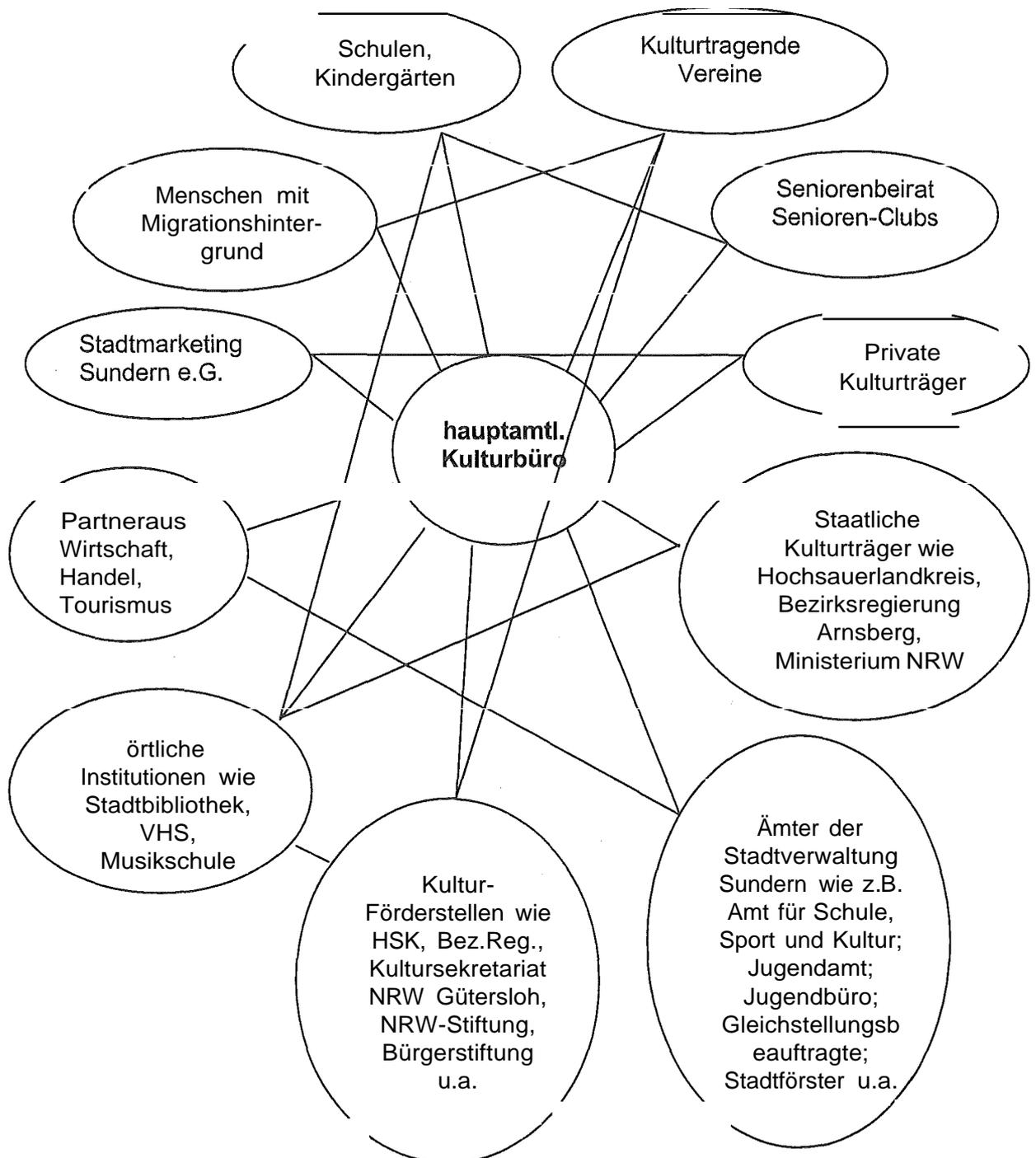
Sundern, den

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

Konzept zur Förderung der Kulturarbeit in der Stadt Sundern

Bildung von Netzwerken zwischen Kunst- und Kulturschaffenden, staatlichen und privaten Kulturinstitutionen, Schulen, Kindergärten, Wirtschaft, Handel, Tourismus u.a.

- Ziele:
- Stärken der Verbindungen vor Ort,
  - gemeinsame Initiativen für effiziente Projektpartnerschaften



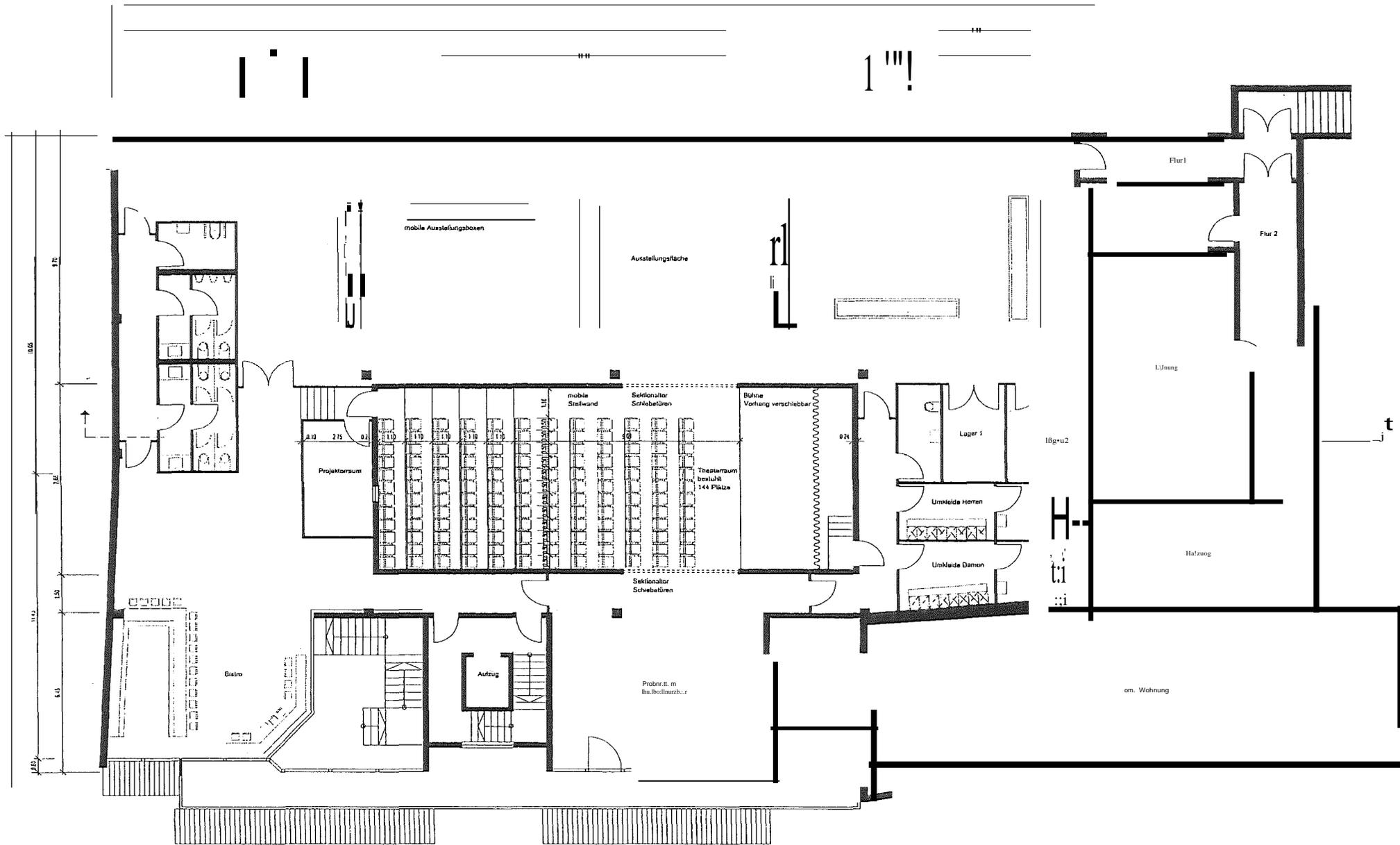
Kulturell genutzte Räume - im Eigentum der Stadt Sundern (Seite 1)					
Ort	Bezeichnung	Anschrift	Raum	Nutzer	Anmerkung
811eodQrf	Raum des Gastes	Allendorfer Str. 74	Bürgerraum (72,91qm) im ehern. Schulgebäude (rd. 25 Sitzplätze)	Eltern mit Kleinkindern, Jugendblasorchester, örtl. Gruppen nach Absprache mit Ortsvorsteher	Schließdienst durch Mieter der Wohnung (Hausmeister)
81teobellefeld	Dorfgemeinschaftshaus	Visbecker Str.	Dorfgemeinschaftshaus: (129,53qm) OG: Bürgerraum mit 80-100 Sitzplätzen und Küche, Toiletten, 1 Umkleideraum für Sportverein, 1. Schiedsrichterraum EG: 1 Umkleideraum für Sportverein, Toiletten	Arbeitskreis Dorfgemeinschaft Altenhellefeld, Vors. Willi Vogt vermietet an Interessierte (Hausmeisterin Maria Krause, Tel. 02934/479)	Arbeitskreis Dorfgemeinschaft verwaltet u. vermietet; zahlt pauschale Beträge für Energieverbrauch; Gasheizung mit Warmwasser vorh.
8meQ e	Alte Schule Amecke	Seestraße 6	Bürgerraum / Jugendraum (41qm)	Verkehrsverein?	
	Kindergarten Amecke	Seestraße 6	Bürgerraum	Musikverein	
Endm:f	Heinrich-Lübke-Haus	Zum Pläskén 3	Heinrich-Lübke-Gedächtnisstättl	Stadt/Herr Hafner	
tisaQbeo	Kindergarten Hachen	Schulstraße 16	2 Bürgerräume 113+114qm) Probenraum im Keller	Tqmbourkorp, CBF-Verein, Altenstube, Parteien, Bürgerversammlungen u.ä. Musikverein Hachen	
tl.agsm	Grundschule Hachen	Schulstr. 12	Kellerraum	Jugend	Betreuung durch Jugendbüro an Feuerwehr angebaut durch Musikverein
tlellefeld	Alte Schule Hagen	Brückenplatz 5	Probenraum (132qm) (1 altes Klassenzimmer)	Männergesangverein Hagen	durch Gesangverein angemietet
t.iliLe.l	Alte Schule	Kreisstraße 6	Bürgerraum (55,2qm) (ehern. Klassenraum)	Ortsgruppen wie Senioren, Frauen- u. Müttergemeinschaft, CDU-Vorstand, Musikverein	Mieter im Gebäude regelt Schlüsseldienst nach Vereinbarung mit Stadt
Laog Qbeid	Haus des Gastes	Auf der Platte	11 großer u. 1 kleiner Saal	vereine / Ortsgruppen (Nordic-Walking)	Verwaltung durch Sorpese- GmbH
Liooepe					
Meio eob[saQbt					
Sternel	Kindergarten Stemei/Jugendraum	Altenberg 5	Jugendraum	IKG Stemel	Pachtvertrag von 1993

V r N

"

70  
" (n

Kulturell genutzte Räume - im Eigentum der Stadt Sundern (Seite 2)					
Ort	Bezeichnung	Anschrift ..	Raum	Nutzer	Anmerkung
StQqisum	Pankratiusschule Stockum	Am Wenne 8	Foyer	Proben Kinderchor Stockum (in Ausnahmefällen MGv Stockum)	geeignet für kleine Kunstausstellungen
	Musikhaus Stockum	AmWenne	Musikhaus	Musikverein Stockum e.V.	an Turnhalle angebaut
	Musikpavillion	Zum Hafen 2	Außenbühne	?	
Westenfeld	Gemeinschaftsraum Westenfeld	In der Weist 26	Gemeinschaftsraum	Männergesangverein Westenfeld	Beschluss SSK; ohne Vertrag; seit 1977
	Garage Westenfeld	In der Weist 26	Garage	Männergesangverein Westenfeld	Beschluss SSK; ohne Vertrag; seit 1992
Suodem	Bürgerbegegnungsstätten Rathaus	Rathausplatz 1	Bürgerbegegnung	CIS	vertragliche Vereinbarung
			Bürgerbegegnung	AWO	vertragliche Vereinbarung
			Bürgerbegegnung	DRK	vertragliche Vereinbarung
			Bürgerbegegnung	Musikverein Sundern	vertragliche Vereinbarung
	Alte Johannesschule	Hauptstr. 92	Erd- und Kellergeschossräume	VHS / Jugosi.Verein / Pfadfinder / Schachverein	VHS-Nutzung mit HSK vereinbart; Energiekosten für Schulräume trägt Stadt
	Gemeinschaftsraum Brandhagen	Michaelstraße 6	Gemeinschaftsraum (178,31 qm)	Siedlergemeinschaft Unter Sundern vergibt an Bevölkerung	Geschäftsbesorgungsvertrag seit 1994 für 15 Jahre
	Hauptschulen	Berliner Str. 57	Küche	VHS/Jugendbüro	
			Computerraum	VHS/Jugendbüro	
			Textilraum	VHS	Nutzungen nach Absprache
	Realschule	Rotbuschweg 28	Aula	Schulen / Vereine / Gruppen	350 Sitzplätze mit Bühne und Außentoiletten
	Marienschule Sundern	Silmecke 23	Aula	Schulen / Vereine / Gruppen	eingeschränkt wegen OGS
	Johannesschule	Grünwaldstraße 13	Aula	Vereine	eingeschränkt wegen OGS
	Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Johannesstr. 19	Schulräume	Kreismusikschule / Vereine	
	Zentrale Raumgruppe	Berliner Str. 55/57	Zentrale Raumgruppe	Schulen / Kreismusikschule / Vereine	199 Sitzplätze mit Bühne
	Bibliothek der Stadt Sundern	Settmeckestr. 3	Dachgeschoss; 4 Räume	Bibliothek / Förderverein / VHS/Jugendbüro	ki.Räume der ehem. Wohnung mit Bestuhlung
			Dachgeschoss; 1 Raum	Heimatbund	
			Dachgeschoss: 1 Raum	EineWeltladen	
			Kellergeschoss: 1 Raum	Senioren-Internetcafe	



ENTWURF 1: GRUNDRISS

"Q" ItJ'a.B1.-U. "Lrntit" "u•ri"R2EN." ••••II  
 u.n

-INGV. K.Nif>fiNihLvc.-t, 1.00

1  
2  
3  
4  
5